

III.

Wittenberger Ordinationen von Schlesiern für außerschlesische Gemeinden.

Im dreizehnten Bande dieses Correspondenzblattes habe ich diejenigen schlesischen Pastoren namhaft gemacht, welche seit 1573 in Wittenberg die Amtsweihe erhalten haben. Nicht nur die enge Verbindung Schlesiens mit der Lutherstadt wird hier offenbar, auch sonst erhält unsere Kenntnis von der Vergangenheit wertvolle Bereicherung. Manche der genannten Pastoren waren völlig vergessen, von anderen über die Zeit ihres Wirkens falsche Angaben verbreitet. Alte Irrtümer berichtigte meine Veröffentlichung und gab zugleich über den Bildungsgang von fast 340 schlesischen Pastoren den genauesten Aufschluß. Es liegt nahe, das reiche urkundliche Material, das die Wittenberger Ordiniertenbücher bieten, weiter auszuschöpfen. Ich biete deshalb im Folgenden ein Verzeichnis derjenigen Schlesier, welche seit 1573 außerhalb ihrer Heimat ein Pfarramt gefunden und dafür die Ordination in der Lutherstadt nachgesucht haben. Gleichzeitig biete ich noch einige Wittenberger Ordinationen für Schlesien selbst, die meine Arbeit vom Jahre 1914 wesentlich übergangen hat.

Zu allen Zeiten hat Schlesien Pastoren von auswärts erhalten. Ich nenne nur einige Bekanntere aus alter Zeit, Johann Heß, den Reformator Breslaus, Christoph Schlegel, dort an St. Bernhardin, dessen Briefe an Hülsemann ich in diesem Correspondenzblatt mitgeteilt habe, Leonhard Arenzheim in Liegnitz, Johann Gigas und Abraham Buchholzer in Freistadt. Manchen haben die Wittenberger nach Schlesien empfohlen, so Luther den Mecklenburger Johann Halbrod, seinen Samulus,

Über den Königsberger Freudenhammer,¹⁾ den Koburger Ernfried, Auch daß Johann Aurifaber noch kurze Zeit in seiner Vaterstadt Breslau wirken konnte, verdankt er der Empfehlung dieses Theologen, der für ihn am 11. Februar 1567 an den Breslauer Rat schrieb. Da dieser nach dem Tode des Curäus sich nach Wittenberg gewandt und zum Ersatz für ihn um Nachweisung eines besonders tüchtigen Geistlichen gebeten hatte, ist Hartknoch's Nachricht wohl doch richtig, daß Aurifaber anfänglich an Maria Magdalena berufen sei.²⁾

Viel mehr Theologen indessen, als Schlesiern empfangen, hat es zu allen Zeiten an andere Provinzen abgegeben. In der Reformationszeit hat Herzog Albrecht, der Hohenzoller im alten Ordenslande, verschiedentlich mit Erfolg Prediger aus Schlesien nach Preußen zu ziehen versucht,³⁾ bis 1620 hat Mähren und Böhmen sehr vielen Schlesiern ein Pfarramt geboten, in der Folgezeit wieder das Posener Land, als dort Tausende vertriebene Evangelische eine neue Heimat fanden.

¹⁾ Ehrhardt, Presbyterologie I, 286 schreibt: „Freudenhammer ging bei der Beförderung Aurifabers von Königsberg mit nach Breslau.“ Dies ist nicht richtig, wie Ebers Brief unter den Beilagen zeigt. Hiernach hatte Freudenhammer mit seiner Frau und seinen sechs Kindern in Wittenberg Versorgung gesucht, und über sich für ihn unter anderem in Nürnberg und Berlin verwandt. Von seinen Söhnen war Andreas Jr. erst Propst in Ols, dann Pfarrer in Falkenberg, Paul erhielt am 15. April 1601 in Wittenberg die Ordination für die Dörfer Ulrichs von Gelhorn des Alteren Griesen und Sonnenberg. David Freudenhammer, ein Sohn des Andreas, wurde 1603 als Pfarrer von Viktorin von Bierotin, dem Herrn auf Alt-Titschin, Auspitz, Holeschau und Falkenberg berufen. Sein Bruder, der Mediziner Gottfried Freudenhammer von Freudenheim, studierte seit dem 18. Juni 1614 in Königsberg, war 1621–1628 Arzt in Beuthen, floh in der Not des November 1628 nach Bissa, wo ihn der todkranke Johannes von Schönau zum Professor der Medizin für Beuthen ernannte und der Professor Georg Bechner ihm 1646 die Papiere seines geliebten Beuthener Gymnasiums übergab. Im Jahre 1645 begleitete er die polnische Gesandtschaft nach Paris. Sein Sohn Georg Siegfried bezog am 12. Mai dieses Jahres die Universität Leyden, sein anderer Sohn Johann Ernst 1650 die Leucorea.

²⁾ Vergl. hierzu Ehrhardt I, 191.

³⁾ Vergl. seine Schreiben vom 2. November 1540 und 6. Februar 1541 an Hef. Correspondenzbl. XI, 16 f.

Der Wittenberger Ordinationskatalog nennt uns natürlich nur einen Bruchteil der Schlesier, die auswärtigen Kirchgemeinden dienten, andere verzeichnet der Diegnitzer Katalog, wenige der Breslauer, dazu der Leipziger, dessen älteren Teil wir leider nicht mehr besitzen.

1) 1573, 15. März: Martin Peipius aus Bunzlau, Schüler in Görlitz, Student in Wittenberg, aus Arnau, wohin er gegangen, von Herrn von Walsstein nach Seiffen (N. Sachsen) berufen.

2) 1573, 28. April: Martin Borek aus Breslau, „collega collegii Mariani“ in Leipzig und Magister der freien Künste, 8 Jahre einst Schüler in Breslau und Student in Leipzig, Leiter der Schule in Löbau, berufen von Joh. von Mehrad, Ernst von Rechenberg und Kaspar von Taubadel nach Sohland.

3) 1573, 11. Oktober: Melchior Hendormi aus Schlesien, Schüler in seiner Vaterstadt Striegau und in Breslau, ein Jahr Student in Frankfurt, 3 Jahre in Dresden, berufen als Diakonus nach Chemnitz.

4) 1573, 8. November: Matthäus Hemisch aus Kriska, Lehrer im Dorf zur Krebe, von Junker Kaspar Theinrich in Kolmen und Christoph von Gerderf als Pfarrer nach Petershain (Diöz. Rothenburg I) berufen.

5) 1574, 24. Februar: Anton Plunzt aus Ruhland, Schüler in seiner Vaterstadt, 3 Jahre in Dresden, 2 Jahre in Baugen, ein Jahr in Eisleben, 2 J. Student in Wittenberg, Lehrer in Ruhland, als wendischer Diakonus berufen nach Löbau.

6) 1574, 24. Februar: Johann Behem aus Briesg, Schüler in seiner Vaterstadt und 2 Jahre in Breslau, 3 Jahre Student in Wittenberg, 2 Jahre Lehrer in Walkerskirchen (Österreich), berufen ins Diakonat daselbst.

7) 1574, 21. April¹⁾: Nikolaus Clarus aus Habelschwerdt, Sohn des Tuchmachers Christoph Clarus daselbst, Schüler in seiner Vaterstadt, 2 Jahre in Glas, dann in Goldberg,

¹⁾ Ein Viktorin Horti aus Nürnberg, der für Nepomuk in Böhmen vom 28. März 1574 in Wittenberg ordiniert wurde, hat 3 Jahre die Schule in Bernstadt besucht.

1 $\frac{1}{2}$ Jahre Student in Wittenberg, nachdem er zwei Jahre in Habelschwerdt unter dem Pastor M. Kaspar Glogius¹⁾ aus Breslau sich im Predigen geübt hatte, auf dessen Empfehlung hin ins Diakonat nach Trübau (Mähren) berufen.

8) 1575, 24. April: M. Balthasar Anser aus Breslau, Schüler unter dem Rektor der Marienschule Martin Helwig, 3 Jahre Student in Wittenberg mit Unterstützung seiner Vaterstadt, berufen vom Pfarrer Kaspar Roth²⁾ nach Ohna (Sachsen).

9) 1575, 29. Juni: Petrus Birner aus Großgläsersdorf zwischen Glogau und Liegnitz, Schüler in Lüben, 5 Jahre in Breslau und 1 $\frac{1}{2}$ Jahre in Freiberg (Meißen), seit 1562 in Wittenberg, Erzieher der Kinder Paul Ebers, 1567 Magister, seit Weihnachten dieses Jahres Lehrer in Brandenburg, 1569 Rektor daselbst, berufen ins Diakonat nach Herzberg.

10) 1575, 31. August: Daniel Trautmana aus Alt Raudten, Schüler in Freistadt, Student in Wittenberg und Frankfurt, berufen nach Rauer.

11) 1576, 25. Januar: Martin Kerber aus Glogau, Schüler in Breslau unter Winkler, 2 Jahre Student in Krakau, 4 Jahre Lehrer in Böhmen, von Kaspar von Schönberg berufen nach Schönfeld.

12) 1576, 11. Juli: Adam Schwemmius aus Steine bei Festenberg, Schüler in Ols und Breslau, 2 Jahre Student in Wittenberg, vom Herzog Karl von Münsterberg berufen nach Hoff (Mähren).

13) 1576, 19. September: Kaspar Lagus, Eulebergensis, 2 Jahre Kantor in Dahme, 3 Jahre Hauslehrer bei Nikolaus von Böben „in Doebera superiori“, von Hieronymus von Schönaich in Schreibersdorf, David von Gersdorf und Melchior von Salz berufen nach Schreibersdorf.

14) 1577, 24. März: Johann Breidtschwert aus Reize, Schüler in der Bergstadt Schemnitz, berufen vom Pastor Valentin Groß in Bretten.

¹⁾ Vergl. Correspondenzblatt Bd. XIV. S. 29.

²⁾ Am 4. Oktober 1564 in Wittenberg ordiniert. Sein Vater war Pastor in Seyda.

15) 1578, 14. Mai: Benedikt Schuppen aus Ruhland, Schüler in der Vaterstadt und in Dresden unter Friedrich Zerler, 3 Jahre Student in Wittenberg, von Hans und Georg von Gersdorf nach Weizenburg berufen.

16) 1579, 4. Februar: M. Balthasar Dietrich aus Görlitz, Schüler in der Vaterstadt, 5 Jahr Student in Wittenberg, 1 Jahr Lehrer in Torgau, 1½ Jahr Lehrer am Gymnasium seiner Vaterstadt,¹⁾ berufen von Kaspar Stezelius und Servatius Rademann nach Sorau.

17) 1579, 17. Februar: M. Kaspar Hanifius aus Friedeberg (Schlesien), Schüler in seiner Vaterstadt, je 3 Jahr in Lauban und Görlitz, 1 Jahr Student in Leipzig, ein Jahr Hauslehrer bei Christoph von Haugwitz in Putzkau, wieder 3 Jahr Student in Leipzig, 4½ Jahr Lehrer in Belgern, berufen nach Schmerkendorf (Diöz. Liebenwerda.)

18) 1579, 1. April: Johannes Nickel aus Reife, Schüler in seiner Vaterstadt, 1 Jahr in Jglau, ½ Jahr in Kreinitz, berufen vom Hauptmann von Freivalde nach Freivalde.

19) 1579, 1. April: Christoph Scholius aus Habelschwerdt, Schüler in seiner Vaterstadt und in Oppau, 3 Jahre in Schemnitz, berufen a communitate Novifoeniensium.

20) 1579, 29. Juli: Kaspar Ketelius, Schüler in seiner Vaterstadt Sprottau, 3 Jahre in Bautzen, 1 Jahr unter Vincentius in Görlitz, ½ Jahr Lehrer in Hoyeräwerda, 12 Jahre Kantor in Spremberg berufen von Georg, Nikolaus und Joachim von Maxen nach Jheser. (?)

21) 1579, 9. September: Georg Walther aus Reichenstein, Schüler in der Heimat, 7 Jahre in Torgau, 2 Jahre Rektor in Ungarn, berufen a communitate Janovalehetensium germanice Drechselfeh.

22) 1579, 25. November: Valentin Trajan aus Strehlitz, Schüler in Brieg unter Joh. Heidenreich und Lorenz Besler,

¹⁾ Nach Schütt, Geschichte des städtischen Gymnasiums in Görlitz S. 88 hätte Dietrich, der Sohn des 1595 verstorbenen Oberpfarrers Balthasar Dietrich, erst am 30. März sein Schulamt aufgegeben.

6 Jahre Lehrer in Bipnitz (Mähren) berufen zum Diakonus daselbst auf Empfehlung des Pfarrers Wenzel Tawaczowinus.¹⁾

23) 1581,²⁾ 5. Oktober: Wenzes Petschki aus Breslau, Schüler in seiner Vaterstadt, seit 1573 Student in Wittenberg, 1579 Lehrer in Senzda, berufen nach Marzahna (Kurkreis).

24) 1582, 9. Mai: Johann Geldner „**Braunoviensis** Silosius“, berufen vom Pastor Maximilian Hackel.

25) 1582, 30. Dezember: Adam Prätorius aus Pleß, Schüler in Breslau und auf der „**schola Zneumeana**“, 1½ Jahre Student in Wittenberg, berufen von seinem Vater, dem Dekan, und Karl von Promnitz.

26) 1583, 25. September: Johann Schuppen aus Ruhland, Schüler in seiner Vaterstadt und Dresden, 2 Jahre Hauslehrer bei Balthasar Tschirnhausen, berufen nach Schmöllten.

27) 1584, 7. Oktober: Georg Hermann, Wagstadiensis Silosius, Schüler in seiner Vaterstadt, in Leutschau und Eperies, 3 Jahre in Danzig, 3 Jahre Kantor in seiner Vaterstadt, berufen ins Pfarramt daselbst.

28) 1585, 18. April: Jakob Richter, Oderensis, Schüler in Brieg unter Petrus Siccus, Jakob Paulonius und Lorenz Besler, ½ Jahr Student in Rostock, berufen vom Senate der Vaterstadt Oderae prope fontes fluvii Oderae.

29) 1585, 22. September: Georg Smeifius aus Kalau, 5 Jahre Schüler in Coburg unter M. Georg Perlitz aus Lützen, 2 Jahre in Baugen unter Thomas Faber, 3 Jahre in Dresden unter Bernhard Herold und Bartolomäus Rulich, nach dem Tode seines Vaters, des Pastors Jonas Smeifius in Gollnitz bei Kalau, Schüler in Barbi, 1 J Student in Frankfurt, berufen von Joh. von Haugwitz und dem Superintendenten von Hoyerswerda nach Parchwitz.

¹⁾ Tawaczowinus war Pfarrer in Meseritsch. Vergl. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch II Nr. 1048.

²⁾ Am 24. April 1580 ist ein Christoph Vandmann aus Schemnitz in Ungarn für Ungarn ordiniert worden. Er berichtet, in Schemnitz die Schule unter M. Johann Egran besucht und diesem nach Schweidnitz gefolgt zu sein. Schubert, die ev. lateinische Schule in Schweidnitz Korrespondenzbl. X S. 43 f. weiß von einem Rektorat Egrans in Schemnitz nichts.

30) 1586, 31. März: Melchior Ludwig aus Senftenberg, Schüler in Dresden unter Ludwig Zörler, je 2 Jahre in Baugen unter Thomas Faber und in Breslau unter Steinberger, 4 Jahre Lehrer in Freudenthal, 2 Jahre Student in Wittenberg, berufen von Hinc von Würben nach Bogelseifen bei Freudenthal.

31) 1586, 31. März: Michael Albertus aus Edelsstadt oder Zuckmantel, 1 Jahr Schüler in Schemnitz, 5 Jahre in Jglau, 2 Jahre in Neusohl, 1 Jahr in Leutschau, 2 Jahre Lehrer in Petersdorf in Ungar, 1 Jahr Kantor in der Heimat, dorthin als Diakonus berufen von Hinc von Würben.

32) 1586, 11. Mai: Abraham Müller aus Hohenwerda, Schüler in der Heimat, 1 Jahr in Baugen, Halberstadt, 2 Jahre in Mainz unter Erhard Härtel, 3 Jahre in Dresden unter Bernhard Herold und Barthel Rulich, 2 Jahre in Berlin unter Wilhelm Hilden, als er zum Besuch einer Universität sich anschickte, berufen von Sigismund Gotthard und Christoph von Gersdorf und dem Pastor Martjn Hantschius in Grebe und Rosel.

33) 1586, 7. September: Johann Albert aus Edelsstadt oder Zuckmantel, je 3 Jahre Schüler in Schemnitz und Jglau, 1 Jahr in Neusohl, 6 Jahre Lehrer in der Vaterstadt, von Lorenz Eder von Schemnitz, dem Älteren, Herrn in Eulenburg, berufen nach Morau.

34) 1587, im August: Michael Stiller, „Wnidnensis Silesius“, 4 Jahre Schüler in Jglau unter Joachim Pistorius, Rektor in Sklena in Ungarn, berufen vom Pastor Georg Prividienfis in Thottprona zum Diakonus der deutschen Gemeinde.

35) 1587, 1. Oktober: Johann Leuthner aus Jägern- dorf, Schüler in der Vaterstadt unter M. Georg Jfing, dem späteren Pastor in Oppau (Mähren), und dem Arzte Matthias Unger, 6 Jahre in Breslau, Hauslehrer bei Jakob Hofmann und Esajas Heidenreich, der ihm Predigten in verschiedenen Kirchen gestattet, 1 Jahr Student in Wittenberg, berufen von Hinc von Würben in Freudenthal zum Diakonus daselbst.

36) 1587, 4. Oktober: Johann Lange aus Görlitz, Schüler in seiner Vaterstadt unter Lorenz Ludwig, 3 Jahre

Student in Wittenberg, 2 Jahre Lehrer in Kraka auf Beförderung durch den kaiserlichen Bizkanzler Georg Mehl von Strelitz, Herrn auf Gräfenstein, berufen zum Diakonus nach Kraka durch den kaiserlichen Rat Ferdinand Hoffmann, Herrn in Gräfenstein.

37) 1587, 19. November: Georg Schmidt, „bürtig von Füllenstein in der Schlesien“, 3 Jahre Schüler in Schönberg (Mähren), 3 Jahre Auditor in Littau, dann Kantor daselbst, ins Predigtamt daselbst berufen.

38) 1588, 31. März: Daniel Mendrizius aus Teschen, Schüler in seiner Vaterstadt, Oppau und Breslau, dort auch 5 Jahre Hauslehrer, Schüler wieder in Straßburg, Prag, 1 Jahr Lehrer in Freiberg unter dem Rektor Friedrich Zörler vom Teschener Marschall Nikolaus Karvinscius von Karvina zum Erzieher seines Stiefsohnes Wilhelm Ruffius von Mucodiel ernannt, mit diesem 1½ Jahre in Brieg, ½ Jahr Student in Wittenberg, berufen von Gotthard Bogus von Altendorf, Erbherrn in Strumena vulgo Schwarzwasser, in das Pfarramt daselbst.

39) 1588, 31. März: Melchior Delongius aus Teschen, Schüler in der Vaterstadt und 4 Jahre in Breslau unter Nikolaus Steinberger, 2 Jahre in Brieg unter Melchior Tlesius, ½ Jahr Student in Wittenberg, berufen von dem Räte der Stadt Teschen zum Diakonus der tschechischen Gemeinde.

40) 1588, 27. Mai: Simon Ziarenus „Architectoris Silesius“, Schüler in der Heimat, dann 3 Jahre in Slavonien, Lehrer in Hranitz, berufen von Joh. Miletinus in das geistliche Amt nach Straznie.

41) 1588, 4. August: Johann Gabriel aus Habelschwerdt, Schüler in der Heimat, Olaz und Breslau, dort auch 3 Jahre Hauslehrer, 1 Jahr Student in Straßburg, 1 Jahr Lehrer in der ungarischen Bergstadt Kremnitz, berufen von Lorenz Eder von Schemnitz, Erbherrn in Gulenberg, nach Friedland (Mähren).

42) 1588, 10. September: Abraham Trostius aus Ruhland, Schüler in der Vaterstadt, seit dem 12. Lebensjahre in Regensburg unter Hieronymus Hubold, dann in Halle, 2 Jahre

Student in Wittenberg, 7 Jahre Lehrer in seiner Vaterstadt, berufen von Elias von Ponnikau nach Pohla bei Bautzen.

43) 1588, 18. Dezember: Abraham Alose aus Görlitz, Schüler in der Vaterstadt und 3 Jahre in Breslau unter M. Melchior Steinberger, 1 Jahr Student in Frankfurt, berufen vom Baron Melchior von Redern und dem Pastor Martin Rüsler in Friedland in das Diakonat nach Friedland (Böhmen).

44) 1589, Mai: Jeremias Kremsler aus Schweidnitz, Schüler in seiner Vaterstadt unter Joh. Egran und Petrus Bäcker, von Pfingsten 1583 bis Herbst 1584 in Wien, dann in Schemnitz (Ungarn) unter M. Joh. Haunoldt aus Reife (*cuius per biennium fere fui alumnus, per annum officium oeconomi sustinui, ab eodem postea ad officium collegae sum promotus, cui officio per triennium praefui*), berufen von M. Lucas Kirchmair,¹⁾ dem Pastor in Michelfsteten in Österreich, und von Georg Schild, dem Pastor in Znaim, ins Diakonat.

45) 1589, 25. Mai: Paul Pistor aus Görlitz, Schüler in der Vaterstadt, 3 Jahre Student in Wittenberg, berufen vom Pastor M. Martin Rüsler in Friedland zum Diakonus im Gebiet des böhmischen Barons Melchior von Redern.

46) 1589, 22. Juni: Melchior Sorbinus, „Wansowiensis Silesius“, 6 Jahre Schüler in Neusohl unter M. Paul Halvopapius, 2 Jahre Rektor in Woiza, dann Rektor in Handlowia, berufen vom Pastor Thomas Thimäus in Handlowia und dem Erbherrn Thurzo ins Diakonat

47) 1589, 25. November: Johann Stanislai aus Kosel in Schlesien, Schüler in seiner Vaterstadt, 1 Jahr in Ungarn, 5 Jahre in Neustadt (Mähren) unter Klemens Stipentius aus Kosel, 2 Jahre Lehrer in Bethowicia, 2 Jahre Lehrer in Meserisch (Böhmen) unter M. Joh. Ursinus, berufen nach Kostelecium „cis Oslavam“.

48) 1590, 24. März: Lorenz Streuosczy aus Falkenberg, „natione Silesius“, Schüler in Brieg, 1 Jahr Rektor in

¹⁾ Geb. in Wien. Am 6. Juni 1565 in Wittenberg für Langensfeld in Österreich ordiniert.

Vitesch, vom Pfarrer Johann Althomitenus und dem Räte von Vitesch ins Diakonat berufen.

49) 1590, 19. April: Paul Hodya, „Beneschowiensis Silesius“, 6 Jahre Schüler in Wagstadt unter Johann Cruciger, „Lublowiensis“, 2 Jahre in Novocomium (Ungarn) unter Daniel Rechenius, 2 Jahre unter demselben in Kaschau, 1 Jahr in Thorn unter Kaspar Frisius, $\frac{1}{2}$ Jahr in Brieg unter Melchior Tilesius, 2 Jahre Kantor in Wagstadt unter seinem ersten Lehrer Cruciger, berufen von Bernhard Braschma als Diakonus nach Wagstadt, da der bisherige Diakonus Thobias Peusker „Oderanus“ sein Amt aufgab.

50) 1590, 3. Juni: Benedikt Polenius aus Patschkau, bis zum 14. Jahre Schüler in seiner Vaterstadt unter Matthias Ulmann, 6 Jahre in Jglau unter M. Joh. Ursin, 1 Jahr Student in Prag, dort auch Baccalaureus, 2 Jahre Leiter der „schola Pacoviensis“, 1 Jahr Rektor in Budweis (Mähren), berufen ins geistliche Amt vom Superintendenten in Deutsch-Brod M. Felix Veselius „Pacoviensis.“

51) 1590, 15. Juli: Paul Vitromius aus Glogau, bis zum 18. Lebensjahre Schüler in seiner Vaterstadt, 5 Jahre in Jglau unter Joachim Pistorius, 3 Jahre in Meseritsch unter Kaspar Riffer, $\frac{1}{2}$ Jahr Lehrer in Budweis (Mähren), berufen vom Pastor Nikolaus Peldrimovinus in Jaromir.

52) 1590, 16. August: Agidius Roswigius aus Marienberg in Meissen, Schüler in seiner Vaterstadt unter M. Albert Phtichius, 2 Jahre in Glaz unter Martin Sturm, in Bernau unter M. Heinrich Hentscheus, $1\frac{1}{2}$ Jahr in Baugen unter Thomas Faber, dann in Wien und 2 Jahre in Brieg unter Tilesius, Kantor in Nimeck, $2\frac{1}{2}$ Jahr Leiter des Musikchores in Neustadt (Oberschlesien), berufen von Balthasar von Mettichen „Glösoviam.“

53) 1590, 6. September: David Göbel aus Görlitz, Schüler in seiner Vaterstadt unter Joachim Meister, Lorenz Ludwig und Martin Mylius, vom 23.—24. Lebensjahre Student in Frankfurt, 2 Jahre in der Heimat, berufen von Bernhard, Joachim und Friedrich von Kay nach Arnsdorf im Gebiete des Melchior von Hedern, Erbherrn von Friedland und Reichenberg.

54) 1591, 21. März: Michael Benedikti, „Dobrodinus Silesius“, bis zum 15. Lebensjahre in der Vaterstadt Schüler unter Jakobus Jackowski, dann 2 Jahre in Reife unter M. Zacharias aus Oppeln, 3 Jahre in Meseritsch unter M. Kaspar Riffer aus Goldberg, je ein Jahr Kantor in Bethovic und Daubraunitz, 7 Jahre tätig in Meseritsch, vom Pastor Johann Altomitteneus in Groß Bytesch (Mähren) berufen.

55) 1591, 24. Juni: Simon Laurentii, „Strumenus Silesius ex ducatu Thessinensi“, Sohn des Laurentius Rubiczek und seiner Gattin Dorothea, bis zum 18. Lebensjahre in Böhmen, Schüler des Studenten Sebastian Rassinj aus Strumen, dann in Chrudim unter Dochoslaus aus Czaslau und in Prag, in Königlich Pradek unter Thomas aus Miestek, berufen vom Pastor Georg Bienkovicz und dem Räte der Stadt nach Stromberg.

56) 1591, 17. November: Jakob Reinhard aus Teschen, Schüler in der Vaterstadt unter Georg Titler, 3 Jahre in Pirna unter Tanneberg, in Breslau unter Steinberger, 2 Jahre Student in Leipzig, 3 Jahre Lehrer in Freudenthal (Mähren), berufen von Hind von Wirben.

57) 1592, 14. September: Melchior Faschang aus Teschen, Schüler in der Vaterstadt unter Paul Böhm, 6 Jahre in Breslau, 2 Jahre Student in Wittenberg, vom Baron in der Stadt Odera berufen nach Petersdorf.

58) 1593, 13. Juni: Jakob Christophori aus Falkenberg, dem Kaspar Büdler eigen, Schüler in der Vaterstadt unter Cyprian Kaput, 2 Jahre in Reife unter Johann Paclavius, 4 Jahre in Olmütz unter Nikolaus Chrenovicus, ein Jahr in Brünn tätig als Kantor, von dem Pastor in Stitar Laurentius von Przychod, einem Schlesiener, berufen nach Stitar.

59) 1594, 28. April: Samuel Winkelmann aus Troppau, Schüler in der Vaterstadt unter Johann Richler, ein Jahr in Brieg unter Johann Reuschner, 3 Jahre in Krakau, berufen vom Pastor Wenzel Taschner ad parochiam Wildenswordensem in Anopffendorf.

60) 1595, 30. April: Nikolaus Polenius aus Patschkau, Schüler in der Vaterstadt, in Prag, (inde profectus sum

Lunam Boemorum, a. 1590—1594 operam literis navans sub ferula M. Danielis Mitis Jeteceni et M. Bernhardi Polenii Patschovini, fratris germani, vixi), Rektor in Rosseslavium (Mähren), berufen vom dortigen Dekan Nikolaus Mikopolitanus.

61) 1596, 14. März: Christoph Vodicillides, „Georgenbergensis Silesius“, Schüler in Granicum (Mähren), Lehrer in Drahotacissium, berufen nach Lipnitz (Mähren) zum Diakon.

62) 1596, 20. November. Zacharias Schmidt aus Hirschberg, Sohn des Ratmannen Jeremias Schmidt, Schüler in der Vaterstadt, 1585—1599 in Breslau, dann dort Erzieher der Söhne des Ratmannen Jakob Schachmann und des Pastors Johann Fleischer, Student in Wittenberg, berufen von Dionysius Markwardt nach Hottendorf, „situm in confinio Silesiae et Bohemiae“.

63) 1596, 27. November: Paul Nikolaus aus Priebus, bis zum 21. Lebensjahre Schüler in der Vaterstadt und in Görlitz, 2 J. Student in Wittenberg, berufen von den Brüdern von Ryau nach Arnsdorf im Gebiet des Barons Melchior von Hedern.

64) 1597, 8. Mai: Elias Amos aus Krappitz, Schüler in der Heimatstadt, in Brieg, Krakau, Prag und Straßburg, nach achtzehnjährigem Theologiestudium a schola Tuchuniericensi hinwegberufen a d. Griespachio a Griespach et a d. M. Vito Nubero, pastore Libeznicensi“.

65) 1597, 20. Juli: M. Leonhard Epler aus Breslau, Schüler in der Vaterstadt, Student in Wittenberg, dann dort Rektor der Trivialschule, nach zehnjährigem Aufenthalt in der Elbstadt Rektor in Bittau, berufen nach Hirschfeld.

66) 1597, 14. August: Georg Fabricius aus Falkenberg in Schlesien, Schüler in seiner Vaterstadt und 3 Jahre in Chrudim, auf Rat seines Onkels, des Pastors Georg Fabricius in Friedland, 2 Jahre auf der Elisabethschule in Breslau, dann wieder in Chrudim, 1½ Jahr in Wittenberg, berufen zum Diakon nach Friedland von seinem Onkel, dem Oberpfarrer, unter Zustimmung des Kollators Karl von Danwitz.

67) 1598, 3. September: Daniel Albert, „Edelstadiensis Silesius“, Sohn des Senators Johann Albert und seiner

Gattin Ursula, Schüler in der Vaterstadt und in Neustadt, je ein Jahr in Breslau und Brieg, 6 Jahre in Krennitz, von Johann Kobylka, dem Älteren, von Schönwiese, Herrn in Eulenberg (Mähren), berufen nach Friedland.

68) 1599, 9. Mai: Simon Horn aus Brieg, Schüler in seiner Vaterstadt, Student in Frankfurt, berufen von Johann Christoph und Johann Adam Rohrbach auf Rohrbach und Marbach in Oberösterreich.

69) 1599, 30. Mai: Paul Hillmann aus Görlitz, Schüler in seiner Vaterstadt, über 2 Jahre Student in Wittenberg, berufen von Melchior und Christoph von Kiau nach Berthelsdorf unfern Görlitz.

70) 1599, 3. Juni: Elias Bartsch aus Görlitz, Schüler in seiner Vaterstadt, 4 Jahre Student in Frankfurt, berufen nach Wittig vom Baron Melchior von Redern.

71) 1599, 29. Juli: M. Urban Killel aus Görlitz, Sohn des Pastors Samuel Killel in Bellmannsdorf bei Görlitz, Schüler seines Vaters und als dieser, der im ganzen 32 Jahre als Pfarrer wirkte, nach Chemnitz (Böhmen) ging, wo er 12 Jahre tätig war, 5 Jahre in Zittau unter dem Rektor M. Leonhard Epler, dem Konrektor Michael Justus und dem Subkonrektor Daniel Burchard, 1 Jahr in Baugen unter M. Melchior Gerlach, 2 Jahre in Berlin unter M. Hermann Lipstorp, wegen der Teuerung nur einige Wochen Student in Leipzig, dann in Wittenberg, hier auch Magister, seit Michaelis 1598 bei seinem Vater, berufen nach Aufchau (Böhmen).

72) 1600, 20. Januar: Kaspar Kaczer aus Groß Wartenberg, geb. in Nieder Stradam als Sohn des Barthel Kaczer und seiner Gattin Gertrud, 8 Jahre Schüler in Wartenberg, 1 Jahr in Brieg, nach dem Tode seines Vaters in Breslau, dann 3 Jahre in Böhmen und Mähren, um sich musikalisch auszubilden, zurückgekehrt in die Heimat, Famulus des Erbherrn von Niederstradam Veit von Odenwolf, der gerade aus Frankfurt heimgekehrt war und zu einer neuen Reise sich rüstete, mit ihm in Frankfurt, zwei Jahre in Jena, dort Baccalaureus, $\frac{1}{2}$ Jahr in Leipzig, Lehrer in Bistritz (Böhmen), berufen von Martin Richnovius, dem Pfarrer „Prostannonsi“ in Mähren,

zum Diakonus. In Wittenberg hat er einen Empfehlungsbrief des Dekans und der Senioren des Brünner Kreises vorgelegt.

73) 1600, 20. Februar: Michael Hannectius aus Jägernsdorf, bis zum 15. Lebensjahr Schüler in der Vaterstadt, 1594 bis 1598 in Halberstadt, 2 Jahre in Freiberg, $\frac{1}{2}$ Jahr Hauslehrer bei einem Arzt Heinrich Arenzchen in Brix (Böhmen), berufen von Bochuslaus Grobschky in Solz.

74) 1600, 7. Dezember: Lorenz Stomachi aus Strehlitz in Oberschlesien, 3 Jahre Schüler in seiner Vaterstadt unter Adam Malesius, dann mit seinem Bruder Martin 1 Jahr in Moschovia unter Simon Sutor, in Galgocium unter Michael Chalupka, dann in der Vaterstadt und wieder 2 Jahre in Brerau unter Georg Sartor, berufen von Daniel Kurichides aus Bielitz, Pastor in Lepnitz, zum Diakonus.

75) 1601, Mai: David Johannides, „Skoczowinus Silesius“, Sohn des Johann Skoczowinus, der in verschiedenen Gemeinden als Prediger tätig war, und seiner Gattin Barbara Frideciana, berufen „ab ecclesia Parissoviensis per parentem meum fundata et a superstitionibus papisticis vindicata.“

76) 1601, Mai: Blasius Philophrontus aus Blogau, Sohn des Gregor Brich und seiner Gattin Sophie, Schüler des Pastors M. Gryll von Gryllowa „Racovniceni, tum temporis rectoris scholae Zatecenae“, ein Jahr Lehrer in Mähren, berufen „a senatu Bythessensis maioris et praeside eiusdem dioeceseos Joanne Altomiteni pastore.“

77) 1601, September: Johann Skassicki aus Trachenberg, Sohn des Johann Skassicki, 3 Jahre Schüler in Cibinium unter Johann Molitor, $1\frac{1}{2}$ Jahre in Exeries unter Severin Scultetus, ein Jahr wieder in Cibinium, 6 Jahre in Brerau, 2 Jahre Kantor, berufen vom Pastor Martin Koncki nach Brerau ins Diakonat.

78) 1601, 19. September: M. Zacharias Sommer aus Friedeberg (Schlesien), Sohn des Coban Sommer und seiner Gattin Margarete, 6 Jahre Schüler in Breslau, 7 Jahre Student in Wittenberg, ein Jahr Rektor des Gymnasiums in Trentschin, „satis feliciter illi scholae praefui et magnum

numerum peregrinorum collegi. Quod cum animadvertissent episcopi, omnem moverunt lapidem, ut illos meos conatus impedirent, id quod facile effectum dare poterant, dum civitas esset regia et ad imperatorem spectaret. Redii ergo Witebergam, unde paulo post ab inclyto senatu Cassoviensi ad rectoratus munus sum vocatus, in quo munere constitutus cum aliqua exercitia homiletica instituissem et vero pastore seu superattente carerent, me in pastorem vocarunt.“

79) 1601, 18. Oktober: Matthias Prokwinus, „Prexicius Ziarensis Silesius, olim monachus ordinis s. Pauli, primi eremitae, et praedicator in monasterio Thalensi in Ungaria, illustratus autem lumine verbi divini . . . ex monasterio discessi et in Moraviam Bohemiamque veni, vocatus ab ecclesia Brodecensi in Bohemiam“.

80) 1601, 8. November: M. Kaspar Breller aus Bunzlau, Schüler des Pastors Salomo Gefner, der damals in Bunzlau das Rektorat bekleidete, 5 Jahre in Breslau, 3 Jahre Student in Wittenberg, 1600 Magister, berufen nach Barthfeld (Oberungarn).

81) 1601, 8. November: Johannes Hofmann aus Breslau, hier Schüler des Kaspar Friedmann, 2 Jahre Student in Wittenberg, 3 Jahre Erzieher der Kinder des Pastors Paul Wolf in Belzig, berufen nach Rädigke bei Belzig.

82) 1602, 14. März: Lukas Poplawski aus Ratibor, Sohn des Johann Poplawski und seiner Gattin Anna, 3 Jahre in Eipto (Ungarn) unter Johann Mikopolienſis und Barthel Polienſis, berufen vom Baron Ladislaus Belenius nach Hohenstadt.

83) 1602, 13. Mai: Daniel Wenzel aus Troppau, Schüler in der Vaterstadt, dann in Böhmen, 2 Jahre auf der schola Vetvariensi, darauf in Leitmeritz, dann 3 Jahre in Deutsch-Brod und auf anderen Schulen.

84) 1602, 7. Juli: Georg Carnovius aus Prausnitz, Sohn des Petrus Carnovius und seiner Gattin Elisabeth, Schüler in der Vaterstadt, in Meiße unter Peter Gebauer,

4 Jahre Hauslehrer bei Victorin von Hierotin in Holeschau und Auspitz, von diesem auch ins Pfarramt berufen.

85) 1602, 1. September: Andreas Sezerbius aus Beuthen, Sohn des Johann Sezerbius und seiner Gattin Sophie, Schüler in seiner Vaterstadt, in Breslau, in Prag auf verschiedenen Schulen, dort auch Student, berufen in „pagum Bielicium prope Setessanam“.

86) 1602, 7. September: Friedrich Schmidt aus Hirschberg, Sohn des Ratmannen Jeremias Schmidt, Schüler in der Heimat, 1590—1593 in Breslau, dann dort Erzieher beim Kaufmann Johann Pausewang, bis 1599 Student in Wittenberg, auch Erzieher beim Professor D. Salomo Gefner, ein Jahr in der Heimat, seit 1600 Kantor in Großenhain, ins Pfarramt daselbst.

87) 1603, 19. April: Georg Kernichen aus Wohlau, Schüler in seiner Vaterstadt, vom 11.—18. Jahre in Breslau, 2 Jahre Erzieher beim Pastor M. Georg Megander in Zochen, $\frac{1}{2}$ Jahr Student in Wittenberg, dann in Böhmen wieder 5 Jahre Hauslehrer bei seinem Vandsmann Georg Megander, berufen von Wilhelm Rameitski nach Praskowitz.

88) 1603, 11. Mai: Matthias F. aus Trachenberg, Schüler in seiner Vaterstadt, dann in Schemnitz, Kantor in zwei Städten Ungarns, Rektor in Wesselum und Holessovia, dorthin vom Pastor Matthias Kapensalius ins geistliche Amt berufen.

89) 1603, 29. Juni: Johann Bonides aus Oppeln, Schüler in seiner Vaterstadt, 4 Jahre in Böhmen in civitate Suticerise, dann 2 Jahre Kantor, berufen als Diakon nach Taus.

90) 1603, 5. Oktober: Johann Sinapius aus Groß Wartenberg, Schüler in seiner Vaterstadt, 3 Jahre in Hannobrod, dann in Meschovia, 20 Jahre Leiter der Schule in Broskowa, berufen dorthin als Diakon.

91) 1603, 19. Oktober: Paul Vederer aus Jägerndorf, Sohn des Lehrers Paul Vederer an der Friedländer Schule, Schüler in Friedland unter Adam Faber, 3 Jahre in Strehlen, ein Jahr in Frankfurt, Student in Wittenberg, vom Superintendenten Georg Fabricius in Friedland berufen.

92) 1604, 21. März: Johann Büffler aus Triebusch (Tribicensis Silosius), in schlesischen und böhmischen Schulen unterrichtet, berufen vom Pastor Martin Svornicius Rychnovinus und dem Baron Eustachius Bettenglius von Neienberg.

93) 1604, 3. Mai: M. Johann Tralles aus Komniz (Riesengebirge), Sohn des Matthäus Tralles und seiner Gattin Anna, Schüler in Hirschberg und Breslau, dann bis zum 25. Lebensjahre Student in Wittenberg, berufen von Wolfgang und Daniel Für nach Schildau.

94) 1604, 15. Oktober: Wenzel Rubecula aus Pleß, Schüler in der Vaterstadt und in verschiedenen Städten Ungarns, Kantor in der Vaterstadt, dann Rektor in Grumlov (Mähren), berufen von Wenzel Fabricius, Dekan und Pastor in Bedec.

95) 1605, Juni: Melchior Köhler aus Greiffenberg, Schüler und 5 Jahre Student in Leipzig, 15 Jahre Erzieher in adligen Häusern, berufen als Diakonus nach Wahrenbrück.

96) 1605, 9. Juli: Johann Capitius aus Falkenberg in Schlesien, Schüler in der Vaterstadt, 2 Jahre in Schemnitz, mit Unterstützung des Barons Sigismund Smirzicki Student in Prag, 3 Jahre Lehrer in Duba „sub monte Gestied,“ dorthin als Diakonus berufen.

97) 1605, 13. November: Valentin Hiller aus Goldberg, Schüler in seiner Vaterstadt, in Breslau und Baugen, 2 Jahre Hauslehrer in Schlesien, dann in Böhmen bei Georg Hartmann von Stubenberg in Stubeß, nach dessen Tode berufen von seiner Witwe Baronesse von Tannhausen.

98) 1605, 27. November: Jakob Gruner aus Jägerndorf, Schüler in der Heimat und 5 Jahre in Heilsbrunn, Student in Wittenberg, Famulus des märkischen Edelmannes Otto von Hagen, 2 Jahre Lehrer in Jägerndorf, berufen als Diakonus nach Odera von Johann Boleslaus von Smoll, und dem Räte der Stadt.

99) 1605, 5. Dezember: M. Martin Helwig, geb. den 12. September 1514 in Bunzlau als Sohn des Rektors Matthias Helwig und seiner Gattin Margarete, bis zum 15. Lebensjahre Schüler in der Vaterstadt, dann als sein proparens Salomo Gesner 1589 das Rektorat in Stettin, 1591 die

Professur in Wittenberg übernahm, in Stettin Schüler, in Wittenberg Student, hier 1595 Magister, 1602 Professor der Ethik, berufen an die Martini-Kirche in Halberstadt.

100) 1606, 11. Oktober: Daniel Rviethonides, „Bavorovinus Silesius“, Schüler in der Heimat und auf verschiedenen Schulen Ungarns, Lehrer in Seitomischl und Telbium (?), berufen zum Diakonus von Johann Stanislaides „Kozlensi, pastore ecclesiae Hramanicensis.

101) 1606, 29. Oktober: Jakob Polentarius, „Crepicensis Silesius“, Sohn des Georg Polentarius und seiner Gattin Anna, Schüler in Oppeln und 4 Jahre in Kremsier, 6 Jahre in Böhmen, 3 Jahre in Bitsch, 3 Jahre Rektor in Thovaczovia, von Wenzel Parmenio als Diakonus berufen nach Binteczicz.

102) 1606, 29. Oktober: Lorenz Schnizer aus Strehlen, Sohn des Balthasar Schnizer und seiner Gattin Katharina, Schüler in der Vaterstadt und 4 Jahre in Breslau, 3 Jahre in Jglau, berufen von Johann Seidlitz von Schönfeld in Polna und dem Räte dieser Stadt (Böhmen).

103) 1606, 10. Dezember: M. Fabian Ripanus aus Pleß, Sohn des Syndikus Christoph Ripanus und seiner Gattin Dorothea, Schüler in seiner Vaterstadt, dann in Böhmen, Baccalar in Prag, in Leipzig Student der Medizin und Theologie, dann wieder in Prag, wo er den Magistergrad erwirbt, Leiter der Nikolai- und Marienschule in Prag, auf Verordnung der Universität Leiter des collegium Lidomiericii an der Elbe, auf Veranlassung des Johann Sucharski von Lehnova, des Pastors apud Zasatienses in districtu suburbioque Lidomiericensi, als Diakonus berufen.

104) 1607, 29. April: Christoph Friedrich aus Habelschwerdt, Sohn des Michael Friedrich,¹⁾ der über 20 Jahre Lehrer in Habelschwerdt war, und seiner Gattin Barbara, 7 Jahre Schüler in Breslau unter Nikolaus Steinberger, 4 Jahre Choralist, 1600 Student in Wittenberg, 2 Jahre Kantor in Habelschwerdt, 4 Jahre Kantor in Trübau (Mähren), dorthin als Diakonus berufen.

¹⁾ Correspondenzblatt XIV S. 33 nennt ihn Fritzsche.

105) 1607, 12. Mai: Johann Kurtius aus Trachenberg, Sohn des Paul Kurtius und seiner Gattin Anna, 3 Jahre Schüler in Breslau, dann in Caschau unter M. Zacharias Sommer,¹⁾ zurückgekehrt in die Heimat von Andreas Pictius an die Schule in Freyhan berufen, zugleich aber auch von Beatus von Bogorzielski ins geistliche Amt.

106) 1607: Johann Krusinna, „Kozelski Silesius“, 3 Jahre Student in Prag, 2 Jahre Rektor im Städtchen Lebin (?), dort ins Diakonat berufen.

107) 1608, 15. August: Jakob Ktanthis, „Mega-Polomaeus in Silesia natus“, Sohn des Böhmen Paul Ktanthis, Schüler auf verschiedenen Schulen Böhmens, dann Student in Prag, Lehrer in Trebnitz, Klein-Prag und Dobr bei Heinrich von Waldstein, von diesem ins geistliche Amt berufen.

108) 1608, 30. September: Sigismund Steudner aus Greiffenberg, Sohn des Bürgers Esajas Steudner und seiner Gattin Sara Weissen, bis zum 16 Lebensjahre Schüler in der Vaterstadt, 2 Jahre in Naumburg a. d. Saale, 4 Jahre Student in Leipzig, Hauslehrer bei dem Baron Karl von Wartenberg in Rositz, berufen nach Holtendorf in Böhmen²⁾.

109) 1609, 14. Mai: Georg Stronger aus Bielitz, Sohn des Tuchmachers Blasius Stronger, Schüler in Bielitz, vom 15.—17. Lebensjahre in Jglau, 3 Jahre in Lenczowia, 1¹/₂ Jahr in Prag, Rektor in Kosteletz, Chotebor und Bela, hier ins Diakonat berufen von Dionysius Margwart, Erbherrn von Bela.

110) 1609, 17. Mai: Johann Scheumberg aus Bistritz, Sohn des Gallus Scheumberg aus Jaromir, des Pastors „ecclesiae Predmostensium“ und seiner Gattin Anna, Schüler in Tschernobium, 2 Jahre in Policka unter Sebastian Agricola, dann in Meseritsch unter Uršin, berufen von seinem Vater Gallus Scheumberg.

111) 1609, 11. Oktober: Georg Vanger aus Troppau, Sohn des Pastors Georg Vanger in Neustadt bei Troppau und seiner Gattin Sibylle Hauffig, Schüler in der Vaterstadt,

¹⁾ Vergl. Nr. 78.

²⁾ Im Jahre 1625 mußte er aus Böhmen flüchten. 1632 wurde er Pfarrer in Seiborf (Kr. Hirschberg). Vergl. Ehrhardt III, 2 S. 334.

4 Jahre in Breslau, ein Jahr in Brieg, 2 Jahre in Wittenberg, berufen als Diaconus nach Schönberg (Mähren).

112) 1609, 15. November: Christoph Becker aus Friedeberg (Schlesien), von 1603—1604 Schüler in Rittau, vom 8. Mai 1604 bis 3. August 1608 in Breslau, dann bis Weihnachten in Wittenberg, darauf bei Pastor Christoph Harisius¹⁾ in Seidorf (Diöz. Hirschberg), bei dem er sich im Predigen übte, berufen von Heinrich von Kappaun in Schweigkof.

113) 1610, 14. März: Johann Piscatoris aus Cosel, Sohn des Klemens Piscatoris und seiner Gattin Hedwig, Schüler in Neustadt (vulgo Unicon vocata) (Mähren) unter Andreas Boscinus, berufen vom Räte der Stadt Daczic und ihrem Pastor Johann Rzecicenus.

114) 1610, ? Juli: Melchior Konrad aus Glogau, Sohn des Kaspar Konrad (satrapa electoris Brandenburgici) und seiner Gattin Esther, Tochter des Bürgers Bernhard Kiesewetter in Glogau, Schüler in Berlin und auf Beförderung seines Onkels Hieronymus Kiesewetter, des sächsischen Kanzlers, von 1579—1585 in Meissen, dann in Frankfurt Student, nach dem Tode seines Vaters Hauslehrer bei der Familie Spiegel in Steglitz bei Berlin, dann in Wolgast, Rüstzin, seit Dezember 1591 Student in Wittenberg, wo er das Kiesewittersche Stipendium genießt, 1596 Kantor in Schmiedeberg, 1597 Lehrer in Preßsch, nach dreizehnjähriger Tätigkeit berufen ins Pfarramt Mägeln (Ephorie Zahna) als Substitut des hochbetagten Andreas Ortel.

115) 1610, 5. September: Stanislaus Mollner, „Pyscovicenus Silesius,“ geb. 1584 als Sohn des Martin Molitor und seiner Gattin Christine Ozyłowna, Schüler in der Heimat unter Valentin Gorisäus aus Strehlen, dann auf verschiedenen Schulen Ungarns, 3 Jahre Lehrer in Landskron, dorthin ins geistliche Amt berufen a Jacobo Scopetro Novosoliensi decano Landschkraunensi, Georgio Lichtenbergero, pastore Austae cis Aquilam, Blasio Philophronte, praedicatorè Jablonnensium, Gasparo Eneglero in Trebovicz.

¹⁾ Harisius war von 1587—1609 Pfarrer in Seidorf. Ehrhardt konnte seinen Namen nicht ermitteln.

116) 1611, 4. Juni: Daniel Stosius aus Bielitz, 1588 geboren als Sohn des dortigen ersten Pastors Petrus Stosius und seiner Gattin Martha Wolgemuth, bis zum 13. Lebensjahre Schüler in der Vaterstadt, dann 8 Jahre in Jglau, berufen von Rudolf Seidlitz, Herrn auf Polna und Przibislavium.

117) 1611, 14. August: Markus Marelli aus Zar (Schlesien), Schüler in der Vaterstadt, 2 Jahre in Deutschau, dann Lehrer in Ungarn und Mähren, berufen nach Letowitz.

118) 1612, 4. März: Adam Tappert aus Bunzlau, Schüler in der Vaterstadt, 6 Jahre in Zittau unter Melchior Gerlach, berufen vom Zittauer Räte nach Türchau.

119) 1612, 26. August: Christoph Holstein aus Lauban, geb. 1582 als Sohn des Pastors Christoph Holstein in Steinfkirche¹⁾ bei Lauban und seiner Gattin Elisabeth Gerlach, Schüler in Lauban unter Georg Sartorius aus Görlitz, dann in Breslau, Student in Wittenberg, berufen als Diakonus nach Lauban.

120) 1613, 26. März: Johannes Ursinus aus Habelschwerdt, geb. 1590 als Sohn des Tuchmachers Simon Bär und seiner Ehefrau Barbara geb. Scholtz, Schüler in der Vaterstadt, $1\frac{1}{2}$ Jahr in Görlitz, 3 Jahr in Baugen, 1 Jahr Student in Wittenberg, ein Jahr Hauslehrer, berufen in das Diaconat nach Schönberg (Mähren).

121) 1613, 9. Juni: Gallus Stahelius aus Wagstadt, Sohn des Haarkünstlers Georg Stahl und seiner Gattin Dorothea, Schüler in der Vaterstadt und in Böhmen, Hauslehrer in verschiedenen Häusern, 3 Jahre Leiter der Schule in Wafferticium (Mähren), berufen von Wolfgang Adam von Buchaim, Herrn auf Heidenreichstein, nach Rottenschachen (Österreich).

122) 1614, 21. Juli: Christoph Reichel aus Münsterberg, Sohn des Johann Reichel und seiner Gattin Anna Antonia, Schüler in Breslau, 2 Jahre apud Galatas, 2 Jahre Kantor in Zittau bei Olmütz, wohin ihn Pastor Georg Langer berufen, jetzt dort zum Subdiaconus ernannt.

123) 1616, 20. November: Georg Breitag aus Züllichau, Sohn des Georg Breitag und seiner Gattin Anna geb. Bäcker, berufen von Georg von Unruhe nach Samwalde.

¹⁾ Ehrhardt hat diesen Pfarrer von Steinfkirche nicht ermitteln können.

124) 1618, 8. Mai: Andreas Reußig aus Teschen, Sohn des David Reußig und seiner Gattin Elisabeth Michowska, ein Jahr Schüler in Brieg, dann in Thorn und Stettin, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr Student in Wittenberg, ein Jahr Rektor in Lipnitz (Mähren), berufen von Nikolaus Roduß, Pastor in Ofzeg und Hofprediger in Lipnitz.

125) 1618, 6. Mai: Martin Lemle aus Jägerndorf, geb. 1570 als Sohn des Kürschners Gregor Lemle und seiner Gattin Anna geb. Kunze, Schüler in der Vaterstadt, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr in Königl. Hradec, 3 Jahre in Schweidnitz, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr Student in Frankfurt, 2 Jahre Hauslehrer bei Friedrich von Schneckenhaus in Radewitz, ein Jahr Lehrer in Lipnitz, ein Jahr Rektor in Granitz, vom dortigen Pastor und Senior des Oelmüger Bezirks Johann Hoffmann zum Diakonus berufen.

126) 1619, 16. Juni: Jeremias Mymer aus Glas, geb. den 26. August 1592 als Sohn des Pastors Franz Mymer in Reichenau, des späteren Pastors in Tatnitz (Mähren), und seiner Gattin Judith geb. Hund, 1608 u. 1609 Schüler in Znaim unter M. Wolfgang Star, dann in Königl. Hradec, Student in Wittenberg und Königsberg, Hauslehrer bei Melchior von Schliwitz in Böhmen, berufen zum Diakonus in ecclesia Leschnensi.

127) 1619, 18. August: Johann Glezgel aus Strehlen, Sohn des Kunsttischlers Basilius Glezgel und seiner Gattin Anna Frietsch, Schüler in der Vaterstadt, Breslau, Brieg, Freiberg, Meissen, Jglau, unter dem 30. Juli berufen nach Strangendorf von Baron Wolfgang Thonräd von Ternberg.

128) 1619, 13. November: Christoph Vulpus aus Schwiebus, Sohn des Donatus Vulpus und seiner Gattin Anna Groch, geboren 1593, Schüler in Krossen, 4 Jahre in Krennitz, Student in Wittenberg, 2 Jahre Hauslehrer bei Herrn von Seife in Leutersdorf, ein Jahr bei Sebastian von Kalkreut in Pommerzig, berufen von Christoph von Unruh nach Schweinert (Posen).

129) 1625, 7. Januar: Johannes Müller aus Breslau, geboren 1598 als Sohn des Schneiders Kaspar Müller und seiner Gattin Agathe geb. Reumundorf, Schüler in der Vater-

stadt unter Petrus Kirsten¹⁾ und Thomas Sagittarius, seit dem 20. Lebensjahre mit Hilfe seines Vaters, des Kaufmanns Paul Hübner, Student in Wittenberg, hier auch Magister und Adjunkt der philosophischen Fakultät, danach 1½ Jahre Professor, berufen von Joachim von Bothmer, Abt von Lüneburg, als Pastor und Superintendent nach Lüneburg.

130) 1627, 4. April: Johannes Hoffmann, geboren 1603 in Rädigke (Kreis Belgig), Sohn des Pastors Johann Hoffmann aus Breslau, der 30 Jahre der Gemeinde Rädigke gedient hat, und seiner Gattin Margarete Trulle, Tochter des Pastors David Trulle in Rädigke, Schüler in Niemegk, Wittenberg, Brandenburg, 4 Jahre Student in Wittenberg, berufen zum Nachfolger seines kranken Vaters.

131) 1628, 12. Dezember: M. Friedrich Kornmann aus Breslau, geboren in Breslau am 30. Oktober 1600 als Sohn des Friedrich Kornmann und seiner Gattin Elisabeth geb. Kessel, Schüler in der Vaterstadt unter Johann Höckelshoven und dem Konrektor Michael Pol, seit 1618 Student in Wittenberg, 1620 Magister, dann Adjunkt, 1625 Professor der praktischen Philosophie, berufen an St. Martin nach Halberstadt.

132) 1630, 19. Februar: Matthias Horn aus Glogau, geboren am Sonntage Estomihi 1605 als Sohn des Müllers Johann Horn und seiner Gattin Anna geb. Rose, 5 Jahre Student in Wittenberg, zurückgekehrt in die Heimat von den Feinden des Evangeliums zur Flucht gezwungen, von Torgau, wohin er gegangen, durch den sächsischen Kurfürsten nach Falkenberg berufen.

133) 1630, 6. Oktober: Georg Höncke aus Reichenbach, geboren Dezember 1603 als Sohn des Georg Höncke und seiner Gattin Sabina geb. Rase, Schüler in der Vaterstadt (auf der schola Plusiopotamea), 3 Jahre in Schweidnitz, 3 Jahre Student in Wittenberg, (posthac in animum induxeram meum patrios revisere lares, sed praeter spem in exilium migrare e persecutione papistica coactus sum. Tandem

¹⁾ Über Kirsten vergl. Ehrhardt I 98 und den Brief, den er 1630 wegen Verkauf seiner arabischen Druckerei an den sächsischen Kurfürsten gerichtet hat. Beilage VI.

autem in me πολυτρόλλητον illud verum evasit: Omne agens propter finem agit, et cum deus sit agens omnium liberrimum et sapientissimum, certe is aliter agere non potuit, quam ut actiones meas ad bonum finem dirigat) berufen von Joachim von Falden nach Kemlitz (Diöz. Luckau).

134) 1630, 26. November: Jeremias Gerstmann aus Reichenberg in Böhmen, geb. 1602 am 30. Dezember als Sohn des Onophrius Gerstmann (Leovalla - Silesius), des Pastor in Rochlitz (qui locus Reichenbergae in limitibus Bohemiae sitae est vicinus et ante dolendam hanc tam religionis quam regionum mutationem ill. baroni a Redern addictus fuit), und seiner Gattin Sara, der Tochter des Reichenberger Pastors Andreas Heischius, Schüler in Reichenberg, 6 Jahre in Görlitz, 3 Jahre Student in Wittenberg, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr Hauslehrer in Blönsdorf (Eph. Zahna) beim Pastor Thomas Gattersleben, an die Stelle seines verstorbenen Vaters nach Niederwerbig (Belzig) berufen.

135) 1631, 18. Juni: Michael Specht, geb. Michaelis 1605 in Schönau als Sohn des Pastors Leonhard Specht, der etliche zwanzig Jahre hier der Gemeinde gedient hat, 7 Jahre Schüler in Görlitz unter Elias Rüdler, dann in Zittau und Köln a. d. Spree, 13 Monate Student in Wittenberg, berufen von Christoph von Gersdorf nach Hainewalde (Oberlausitz).

136) 1638, 16. Februar: M. Christoph Schlegel, geb. 1. Januar 1613 als Sohn des Superintendenten Martin Schlegel und seiner Gattin Marie, Tochter des Pastors M. Zacharias Faber in Hohenleina, Schüler in Dresden und Weißensee, seit 1627 Student in Leipzig, 28. Januar 1628 Magister, am 30. April mit dem Dichterlorbeer gekrönt, dann in Jena bei Joh. Gerhard, seit Frühjahr 1633 wieder in Wittenberg, Hofprediger der Prinzessin Magdalena von Anhalt, berufen nach Breslau.

137) 1640, 4. Juni: Abraham Matthesius, geboren 1611 in Zibelle (Cybell) als Sohn des Pastors primarius Georg Matthesius und seiner Gattin Eva, Schüler in Forst 2 Jahre, in Sorau 3 Jahre, in Magdeburg 2 Jahre, 3 Jahre Student in

Wittenberg, dann Hilfsprediger seines Vaters, als dessen Roadjutor auch berufen von Günther von Briesen.

138) 1646, 21. Mai: M. Gottfried Scheffler, geboren den 9. September 1617 als Sohn des Johann Scheffler, der 25 Jahre erster Pastor in Briebus war, und seiner Gattin Maria, Tochter des Pastors M. Georg Held in Briebus, Schüler in Greiffenberg, 2 Jahre in Guben, 3 Jahre in Halle, 5 Jahre Student in Wittenberg, von Johann Christoph von Schellendorf berufen nach Briebus.

139) 1648, 26. April: Zacharias Prätorius, geboren am 7. Oktober 1627 als Sohn des Archidiaconus Petrus Prätorius in Hoyerswerda und seiner Gattin Anna, geb. Bierling aus Gotha, Schüler in der Vaterstadt, in Spremberg und Bauzen, seit 1647 Student in Wittenberg, Hauslehrer bei Kaspar von Mezrad auf Uhyß, berufen von Georg von Kemritz und Kaspar Ehrenreich von Temritz auf Elsa und Förstgen.

140) 1648, 13 Juni: Johann Suchandt, geboren am 15. April 1626 in Ruhland als Sohn des Bürgers Johann Suchandt und seiner Gattin Katharina geb. Gorkom aus Cottbus, Schüler in der Vaterstadt, Bauzen, Halle, seit 1645 Student in Wittenberg, berufen von Georg Rudolf von Ponikau auf der Herrschaft Hoyerswerda als Subdiaconus.

141) 1651, November: Gottfried Titius, geb. am 16. September 1625 in Striegau als Sohn des Juristen David Titius (*primum cantor ecclesiae ibidem, postea quinquennium ob infelicem religionis verae deformationem anno 1629 d. 22. Januar. in exsilium missus Vratislaviae tribus zythopolarum notarius*) und seiner Gattin Anna, Tochter des Wittenberger Juristen Andreas Gehr, bis zum 20. Lebensjahre Schüler in Breslau unter Heinrich Klose und dem Konrektor Valentin Kleintwächter, 1645 in Danzig, 1648 Hauslehrer bei dem vornehmen Bürger Heinrich Eppstein, seit 1650 Student in Wittenberg, berufen von Joachim von Gelhorn auf Niederqueitsch und Adam von Senitz auf Oberqueitsch nach Queitsch.

142) 1654, 30. Juli: Kaspar Titius, geb. den 14. September 1630 in Malitsch, Sohn des dortigen Pastors Kaspar Titius, des späteren Seniors in Wohlau, und seiner Gattin

Elisabeth, 8 J. Schüler in Wohlau, 6 J. in Breslau, seit Michaelis 1650 in Wittenberg, seit 1652 Erzieher im Hause des Quästors in Schweinitz, berufen nach Plossig (Diöz. Brettin).

143) 1656, 17. Juli: David Hilscher aus Breslau, Sohn des Bäckers Georg Hilscher, geb. am 8. Oktober 1630, Schüler in der Vaterstadt, seit 1652 Student in Wittenberg, seit 1654 Erzieher im Hause des Quästors Jakob Bäcker in Annaburg, berufen nach Schmiedeberg.

144) 1656, 28. August: Michael Herche, geb. in Breslau am 29. September 1634 als Sohn des Michael Herche (infimae sortis homo) und seiner Frau Eva, Schüler in Breslau, promotione D. Weberi ad choralium, ut vocant, munus permotus, mit Unterstützung seiner Vaterstadt 2 Jahre Student in Wittenberg, seit 1652 Hauslehrer bei Hans von Rochow, berufen nach Stülpe (Brandenburg).

145) 1662, August: Mathias Krüger aus Muskau, Sohn des Christoph Krüger, des Pastors in Zibelle und seiner Frau Ursula, Tochter des Pastors Jeremias Günther in Linderode, 3 Jahre Schüler in Sommerfeld, 2 Jahre in Guben unter Kaspar Langhans, dann in Baugen, seit dem 30 März 1655 Student in Wittenberg, berufen als Diakonus nach Zibelle.

146) 1670, 20. November: Kaspar Gierisch aus Breslau, geb. am 26. Mai 1643 als Sohn des Breslauer Branntweinschenkers Kaspar Gierisch und seiner Ehefrau Barbara geb. Hahn, seit 1650 Schüler des Gymnasiums in Breslau, seit 1661 Student in Jena, seit 1663 auf Reisen in Deutschland und Schweden, seit 1666 Ephorus des Barons von Savema, berufen a collatoribus Muhlwicensibus.

147) 1673, 25 April: M. Andreas Helwig aus Görlitz, Sohn des Oberpfarrers Gotthard Helwig und seiner Gattin Barbara, bis zum 18. Lebensjahr Schüler in der Vaterstadt, 3 Jahre in Breslau unter dem Rektor Joh. Fechner und dem Konrektor Friedrich Viccius, 7 Jahre Student in Wittenberg, seit dem 2. November 1670 in der Heimat, vom Görlitzer Räte berufen nach Langenau.

148) 1673, 29. April: Tobias Zschuderly aus Hoyerswerda, geb. 1647 als Sohn des Bürgers Johann Zschuderly

und seiner Frau Margarete geb. Sattler, Schüler in der Vaterstadt und seit 1658 in Bautzen, 1670—1672 Student in Wittenberg, berufen von Wolf Kaspar Thelern nach Görsdorf.

149) 1677, 20. Juli: Christoph Hänffler, geb. den 7. Mai 1654 in Fraustadt als Sohn des viector und Schöffen Christoph Hänffler und seiner Ehefrau Dorothea geb. Schulz, Schüler in seiner Vaterstadt unter Kaspar Stölzer, Joh. Rohrmann und dem Rektor Lindner, seit 1663 in Winzig unter dem Kantor Balthasar Becker und dem Rektor Andreas Stier, und als dieser zum Diakonus aufrückte, unter seinem Nachfolger Christian Adolphi, in Liegnitz ein Jahr, zugleich Amanuensis des Rektors Ephraim Heermann, 5 Jahre in Brieg unter Brunsenius, Kamerarius, Leubschner und Hauschild, seit dem 7. Juli 1675 Student in Wittenberg, dann im Hause des Quästors Schubert in Düben, seit Dezember 1676 in Preßsch, wo er den Pastor im Predigen unterstützte, hierher ins Diakonat berufen.

150) 1677, 23. November: M. Christian Hoffkuntz, geb. 1651 als Sohn des Kaufmanns Gregor Hoffkuntz und seiner Gattin Sara geb. Krüger in Sagan, seit 1661 Schüler in Zittau, seit 1664 auf dem Elisabethgymnasium in Breslau, seit 1667 in Weissenfels, seit 1669 Student in Wittenberg, nach längerem Aufenthalte in Breslau 1674 Student und 1675 Magister in Leipzig, berufen als Archidiaconus nach Torgau.

151) 1677, 7. Dezember: Christoph Adolphi, geb. 1639 im Bezirk Hirschberg als Sohn des 1662 verstorbenen Schaffgottschen Bierbrauers Friedrich Adolphi und seiner Ehefrau Magdalena geb. Fink, seit 1648 Schüler in Greiffenberg, seit 1653 auf dem Gymnasium in Zittau, seit 1657 Student in Leipzig, 1661—1666 Hauslehrer bei Wilhelm von Nüchtritz in Langenöls bei Greiffenberg, 1666 wieder Student in Leipzig, 1667 Lehrer in Oberwiesla, berufen von Christoph Biegtum von Eckstädt auf Jahme nach Oberwiesla.

152) 1681, 15. November: Noach Scultetus, geb. am 19. Januar 1654 in Schmiedeberg (Schles.) als Sohn des dortigen Lehrers und späteren Pfarrers in Radmeritz (Diöz. Görlitz II) Jeremias Scultetus und seiner Ehefrau Anna geb.

Geier, bis 1665 Schüler bei seinem Vater, dann, cum omnes, qui scholis praeerant, a pontificiis eicerentur, 4 Jahre in Görlitz, 1674 Student in Leipzig, 1676 in der Heimat, dann wieder in Leipzig, in Bremen, in dessen Nähe er eine Hauslehrerstelle bei dem Rörigl. Rat von Sandbeck annahm, in Hamburg beim Pastor M. Joh. Michael Döler, den er in der Arbeit am neu erbauten Krankenhause unterstützte, berufen am 5. November vom Quästor in Gommern Andreas Fellner zum Substitut des altersschwachen Pastors Volkmar Köler nach Plötky.

153) 1687, 25. Mai: M. Samuel Schröder, geb. am 12. Juli 1652 als Sohn des Pastors Henning Schröder in Hohenliebenthal, des späteren Archidiaconus in Jauer, und seiner Gattin Anna geb. Gerber, 3 Jahre Schüler in Goldberg, dann in Bautzen und Biegnitz, seit 1673 Student in Wittenberg, seit 1680 Rektor in Gommern, berufen unter dem 19. Mai als Pastor nach Glogitz (Ephorie Remberg) Vergl. Ehrhardt III, 2, 103.

154) 1692, 7. Oktober: Johannes Kilian aus Ruhland, Sohn des Schmiedes Johann Kilian und seiner Ehefrau Elisabeth, Schüler in Luckau, Freiberg, 2 Jahre Student in Leipzig, 3 Jahre Hauslehrer in der Heimat, berufen nach Stechau (Diöz. Schlieben).

155) 1701, 14. März: Gottlieb Bergmann aus Görlitz, geb. am 8. Dezember 1673 als Sohn des Bürgers Elias Bergmann und seiner Ehefrau Anna Margarete geb. Seyfried, bis zum 20. Lebensjahre Schüler in seiner Vaterstadt, 2 Jahre Student in Wittenberg, berufen von dem Räte der Stadt Görlitz nach Niederlangenau

156) 1702, 5. Juli: M. Karl Michaelis, geb. am 28. Januar 1676 in Breslau als Sohn des Webers Jakob Michaelis und seiner Ehefrau Rosine geb. Husteritz, Schüler in seiner Vaterstadt, seit Oktober 1695 Student in Wittenberg am 28. April 1697 Magister, berufen zum Substitut nach dem Städtchen Dommitsch vom Oberkonsistorium in Dresden.

157) 1704, 18. Januar: M. Johann Samuel Weidner aus Breslau, geb. am 6. Juni 1675 als Sohn des Seiden-

händlers Christoph Weidner, Schüler in seiner Vaterstadt, Student in Leipzig, berufen als Diaconus nach Brehna.

158) 1705, 4. Mai: M. Christian Martini aus Hoyerswerda, geb. 1675 als Sohn des Oberpfarrers M. Samuel Martini, Schüler in seiner Vaterstadt, in Dresden, Lauban und Thorn, Student in Wittenberg und Leipzig, vom Räte der Stadt Liebenwerda zum Diaconus berufen.

159) 1705, 11. Juni: M. Gottlob Redlich aus Horka, Sohn des Christoph Redlich, der über 30 Jahre Pfarrer in Horka war, und seiner Ehefrau Ursula Dorothea geb. Mauer aus Zittau, geb. am 23. Oktober 1677, Schüler in Zittau, seit 1698 Student in Wittenberg, dann in der Heimat Hauslehrer und gelegentlich Hilfsprediger, berufen nach Radmeritz.

160) 1712, 11. Oktober: Gottlieb Abraham Witschelius aus Waldau (Oberlausitz), geb. am 17. April 1689 als Sohn des Pastors Michael Witschel und seiner Gattin Anna Magdalena, Schüler in Lauban, seit 1708 Student in Wittenberg, berufen zum Substitut seines Vaters.

161) 1714, 12. September: M. Samuel Rothe, geb. am 23. April 1673 in Elstra als Sohn des Lehrers Balthasar Rothe und seiner Ehefrau Katharina geb. Wagner, Schüler in Bischofswerda und Lauban, seit 1696 Student in Leipzig, 6 Jahre Erzieher im Hause des Otto Ludwig von Beltheim, seit 1712 Lehrer in Lauban, berufen ad pastorem Lisnicensensem von den Erben des Herrn von Beltheim.

162) 1724, 5. Mai: M. Johann Ernst Große aus Breslau, geb. am 14. November 1681 als Sohn des Malers Johann Adam Große, eines katholischen Böhmen, und seiner Ehefrau Anna geb. Dux, getauft in der Maria-Magdalenenkirche, dann aber von seinem Vater auf katholische Schulen geschickt, nach dessen Tode auch in die Jesuitenschule, seit 1699 aber auf dem Zittauer Gymnasium unter Christian Weiße, seit 1702 Student in Wittenberg, wo er verschiedene Disputationen gehalten hat, seit 1705 Lehrer in Zittau, berufen von dem Räte dieser Stadt nach Ebersbach.

163) 1726, 27. März: Johann Friedrich Pätzsche, geb. am 9. Juni 1698 als Sohn des Pfarrers Friedrich Pätzsche

in Krisha (Baupitz) und seiner Ehefrau Sophie Magdalena geb. Gerichner, 9 Jahre Schüler in Baugen, nach dem großen Stadtbrande Student in Wittenberg, von Herrn von Altenstein und Heinrich von Wartensdorf zum Substitut seines kranken Vaters nach Krisha berufen.

164) 1726, 6. August: M. Johann Caldon aus Birnbaum, geb. April 1682 als Sohn des Korbflechters Martin Caldon und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Kaiser, Schüler in seiner Vaterstadt, seit 1700 in Baugen, seit 1704 Student in Leipzig, seit 1714 Rektor in Dommitzsch, hierhin auch in das Diakonat berufen.

165) 1733, 3. Juni: Johannes Gottlob Liebe aus Ruhland, geb. am 19. Oktober 1702 als Sohn des 1716 verstorbenen Diakonus Joh. Christoph Liebe und seiner Gattin Katharina Elisabeth geb. Suchard, 6 Jahre Schüler in Torgau, 2 Jahre Student in Wittenberg, 4 Jahre Hauslehrer bei Herrn von Muschwitz, 2 Jahre beim Superintendenten Herkitz in Bischofswerda und wieder 2 Jahre bei dem Oberjägermeister von Rostitz, berufen zum Substitut nach Reuden.

166) 1733, 11. November: M. Johann Leuchter aus Breslau, Schüler in seiner Vaterstadt, 1714—1720 Student in Wittenberg, 4 Jahre Hauslehrer bei D. Klausing in Leipzig 3 Jahre bei dem Rassenmeister Ludwig Tüllmann in Dresden, dann Rektor in Annaburg, berufen zum Diakonus nach Dommitzsch an Stelle des nach Holzdorf gehenden M. Joh. Caldon (vergl. Nr. 164).

167) 1735, 29. Januar: Johann Meyer aus Görlitz, geboren am 12. Juni 1703 als Sohn des Bürgers Martin Meyer und seiner Gattin Eva geb. Kretschmer, Schüler in seiner Vaterstadt, seit dem 17. April 1723 Student in Wittenberg, 1725 Hauslehrer in der Mark, 1727 in Schlieben, 1730—1733 bei der Familie Gersdorf in der Nähe von Herrnhut (fratres nonnulli fanatici ibi habitabant, qui per sua conventicula et magna errorum congerie turbas varias movebant. Conscientia ductus saepissime errores eorum tum privatim tum publice redarguere et discipulos meos ab iisdem praeservare coactus fui. Hinc hominum illorum in me maxima orta sunt odia, quae ut effugerem,

dimissionem tandem operose rogavi), nach kurzem Aufenthalt in Dobrilugk berufen vom Baron von Ryau nach Strahwalde.

168) 1743, 31. Juli: Christian Gottlieb Ohmann, geboren am 1. September 1711 als Sohn des Lehrers Johann Christian Ohmann in Friedeberg am Queis und seiner Gattin Marie geb. König, getauft von Christoph Irmler, pastore Gebhardsdorfensium incolarum et ex Silesia vicina ex gratia domus Austriacae advenarum, Schüler seines Vaters und eines Kandidaten Balthasar Gutbier, seit dem 12. Juni 1723 auf dem Gymnasium in Lauban, da in der Tertia Jeremias Friedrich, der spätere Pastor in Nieder Wiesa sein Lehrer war, seit dem 14. April 1731 Student in Wittenberg, seit dem 15. April 1733 Hauslehrer beim Arzte Gumprecht in Düben, nach neuem kurzen Aufenthalte in Wittenberg Erzieher bei Ernst Ludwig von Seidlitz in Schönfeld bei Bunzlau, seit 1736 bei Herrn von Siegroth in Gallwitz und Mühlwitz (Sls), 1740 bei Friedrich von Pfeil auf Kleutsch und Dittmannsdorf (Herzogtum Münsterberg), (per reliquum tempus Loewinii in ducatu Brigensi in domo pastoris ibidem, nunc superintendentis Baruthensis Kunthii vixi et illustrem ex Silesia superiori oriundum adolescentem, alumnum dn. Kunthii, Johannem Carolum de Pritzelwitz institui. Cum non omnibus nisi probatis theologiae studiosis A. C. in Silesia publice verba facere liceat, hanc licentiam praevio examine a communi consistorio Olsno-Bernstadiensi Bernstadii impetravi a. 1736, post iteratum Olsnae examen a. 1738 in ducatu Brigensi habito examine a. 1740, Wratislaviae examine pariter habito a. 1742) berufen vom Grafen Joh. Christian von Solms in Baruth nach Merzdorf.

169) 1751, 13. Januar: M. Samuel Rottmann, geboren am 30. Juli 1713 in Lauban als Sohn des Kaufmanns Samuel Rottmann und seiner Gattin Rosina geb. Ritsch aus Langenau bei Herzberg, Schüler in seiner Vaterstadt, 1734 bis 1736 Student in Wittenberg, dann Hauslehrer, 1742 wieder Student in Wittenberg, berufen als Substitut nach Haseloff (Belzig).

170) 1758, 24. April: Gottfried Seibt, geboren den 21. Dezember 1715 in Stöckicht bei Greiffenberg in Schlesien als Sohn des 1735 verstorbenen Schmiedes Georg Seibt und seiner Ehefrau Anna geb. Scholz, erzogen unter der Aufsicht des Pfarrers Joh. Christoph Schwedler und des Diakonus Joh. Christoph Eschanter in Nieder Wiesa, 4 Jahre Schüler in Lauban, 1737–1740 Student in Leipzig, 7 Jahre Katechet in Sellahausen bei Leipzig, 1747 Lehrer in Krummhübel auf Beförderung durch den Hirschberger Inspektor M. Kahl, 1752 zum Katecheten und nicht ordinierten Besperprediger ernannt von Joh. Karl Brenzel in Schosdorf, jetzt von Bernhard von Uchtritz als Diakonus berufen nach Nieder Wiesa.

171) 1779, 9. Juli: Johann Christian Braun aus Görlitz, geb. den 14. Januar 1742 als Sohn des Glickers Joh. Samuel Braun und seiner Gattin Margarete geb. Sewing, 6 Jahre auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, seit 1764 Student in Leipzig, nach dem Examen in Dresden 1772 Kandidat und Hauslehrer, berufen nach Rotta (Rötha?).

172) 1782, 15. Dezember: Joh. Georg Richter, geb. den 17 Februar 1743 in Mellendorf bei Sagan als Sohn des Besitzers von Mittelmellendorf Michael Richter, Schüler in Sorau unter Konradi, seit 1756 Student in Leipzig, seit 1770 in Seebitz (Diöz. Lüben I) Erzieher bei dem Pastor M. Bezold, seit 1778 Lehrer am Waisenhaus und Pädagogium in Bunzlau, berufen nach Baruth.

173) 1784, 20. April: Johann Gottlieb Rippel, geb. den 12. Mai 1742 in Sohrneundorf bei Görlitz, als Sohn des Kaufmanns Elias Rippel und seiner Gattin Anna Maria geb. Schindler, bis zum 11. Lebensjahre Schüler der Ortschaftschule unter Schwarz, dann in Görlitz, 1765 Student in Leipzig, 1770 Erzieher in der Nähe von Raumburg, berufen als Diakonus nach Preßsch.

174) 1798, 9. Oktober: Johann Traugott Gersdorf aus Lauban, geb. den 17. Oktober 1757 als Sohn des Weinwebers Joh. Gottlieb Gersdorf und seiner Gattin Anna Dorothea, Schüler des Waisenhauses bei Kunzendorf, seit 1770 in Lauban unter dem Rektor Goebel, 1781 Student in Leipzig, 1785 Haus-

lehrer bei Herrn von Minkwitz in Unternitsch, dann bei Baron von Seifertitz, berufen von diesem nach Ahlsdorf (Eph. Herzberg).

175) 1799, 8. Oktober: Samuel August Ettmüller, geb. am 9. November 1762 in Gersdorf (Pausitz) als Sohn des Pastors Wilhelm August Ettmüller und seiner Gattin Henriette geb. Bürger, bis zum 12. Lebensjahre Schüler in Gersdorf, dann in Großwölkau und 3 Jahre in Sauban, seit dem 20. April 1783 Student in Wittenberg, seit 1787 Hauslehrer in der Heimat, berufen als Substitut nach Gersdorf.

176) 1803, 26. Juli: Joh. Friedrich Zohl, geb. in Seidenberg bei Görlitz am 15. Januar 1770 als Sohn des Tuchmachers Joh. Gottfried Zohl und seiner Gattin Anna Dorothea geb. Adler, 8 Jahre Schüler in Sauban, seit dem 1. Mai 1790 Student in Leipzig, seit Herbst 1793 Erzieher, jetzt berufen als Diakonus nach Torgau.

177) 1808: Christian Friedrich Pfeifer aus Weissenberg (Oberlausitz), geboren am 1. Mai 1763 als Sohn des Uhrmachers Gottfried Pfeifer, Schüler in der Vaterstadt unter dem Lehrer Schmidt, seit 1778 in Görlitz unter dem Rektor Baumeister, seit Ostern 1784 Student in Wittenberg, von 1788 bis 1790 beim Pastor Thiemann in Dannigko bei Gommern, 1790—1792 in Lindau bei Zerbst, dann bis 1795 bei dem Rathsherrn König in Görlitz, darauf Lehrer am Gymnasium, berufen von dem Räte der Stadt Görlitz nach Troitschendorf.

178) 1814, 6. Dezember: Johann Gottfried Exner aus Heidersdorf bei Görlitz, geboren 1785 als Sohn des Karl Abraham Exner, mit Unterstützung der sächsischen Minister Boeben und Burgsdorf 6 Jahre Schüler in Meißen, 1807 Student in Wittenberg, 1811 Kandidat und Erzieher im Hause des Juristen Pfotenhauer in Wittenberg, berufen von Herrn von Hartmann nach Frankenthal bei Bischofswerda.

Beilagen.

I. Ebers Teilnahme am Tode des Adam Curäus.

Tristia sunt, quae chartae a te missae nobis nunciarent, quae non possunt a quoque sano sine magna animi consternatione legi. Nos quidem, qui in ministerio versamur, monere debent, ut auditores nostros cohortemur ad serium poenitentiae non fucatae studium et eosdem veris consolationibus roboremus et confirmemus, ut ad tales tragicos casus patienter ferendos, si ita deo videatur, sint ipsi quoque parati nec a verbo atque ipso deo fracti moestitia vel metu deficiant. Illud vero me profecto etiam valde commovit, quod scripsisti de vere immaturo et intempestivissimo habitu viri excellenter docti et pii et praeclare meriti de ecclesia vestra M. Adami Curaei, fratris nostri dilectissimi, cui quidem gratulari possumus hanc evocationem ex hac tristi rerum omnium in omnibus ordinibus ac statibus confusione, perturbatione ac propemodum desperatione in aeternam scholam, ubi liberatus ob omnibus aerumnis, peccatis et poenis peccatorum vivit laetus in sinu filii dei, cuius evangelium in hac vita pro virili sua fideliter et constanter docuit ac professus est. Sed ecclesiae vicem merito dolemus, quae hoc periculoso tempore talium virorum commonefactione, consolatione, erectione ac informatione destituitur, quod profecto non potest sine ipsius maximo incommodo et iustissimo luctu fieri. Orabimus autem vobiscum filium dei, ut talia munera in homines distribuat, ut alium in ipsius locum vobis sincerum, fidelem, eruditum, pium gubernatorem ecclesiae ad d. Magdalenam ipse substituat. Tibi gratias ago pro missis narrationibus de afflictissimo statu rerum in Ungaria et oro te, ut posthac quoque mecum communices, quidquid talium scriptorum fide dignorum nactus fueris, non profecto ut curiositatem meam impleas, sed ut stimulos subicias nostris modestius vivendi et ardentius precandi. Oro etiam, ut morbum et causam et historiam mortis M. Adami ad nos mittas 38 ioachimicos accepi

ab auriga missos ab Andrea Sulcero, de quibus tradidi 30 Michaeli pedello et reliquos 8 sartori ad redimenda chirographa Sulceri, quae hic una mitto.

Polycarpus¹⁾ meus scribit sibi opus esse pecunia et petit mitti 10 ioachimicos. Cum autem experiar te saepe habere occasiones huc mittendi pecunias ex Pannonia missas, oro, ut decem ioachimicos de tuo tam diu mutuos des, donec alia pecunia huc mittenda sit, ut de illa decem ioachimicos decerpas et tuum tibi reddas, mihi autem missa Polycarpi apocha significes, cui ego eam hic tradere debeam, faciam id bona fide sine ulla mora et periculum, ita et pretium vecturae utrobique vitari poterit. Hodie Valentino Eckio quoque suos tradidi sex thalerorum nummulo, sicut ex ipsius chirographa cognosces. Tibi mitto aliquot exempla contionis puerilis, quae amicis distribues. Salutem opto tibi, coniugi, liberis coeterisque amicis nostris et universae ecclesiae vestrae. Data festinanter Idibus Novembr. 1566.

II. Paul Eber an den Breslauer Rat.

Gottes gnad, schutz vnnnd seggen durch seinen ewigen son, vnsern einigen heiland vnd waren helfer Jesum Christum zuvor. Erbare, Ernveste, Achtbare, weise großgünstige herren. E. E. W. schreiben ist mir am sonntag esto mihi zukommen, daraus ich vernommen, E. E. W. sehnlich klagen von wegen des vnzeitigen vnnnd allzu eilenden tödlichen abgangs des ernwürdigen vnd wolverdienten herren M. Adami Curei, von welches seligen abschied ich zuvor auch bericht empfangen habe, der mich herzlich betrübt hat,²⁾ vnd kan anders nicht achten, weil ich sehe vnd erfare, das hin vnd wider ettliche jar her vil treue, wolversuchte vnd bestendige lehrer vnd seelsorger durch die pestilenzische feuch vnd andere frankheiten noch in ihren besten tagen weggenommen sind, denn das hoch zu befürchten sey, Gott werde vnd wolle dem erschrecklichen vberdrus, verachtung vnd mißbrauch

¹⁾ Ein Sohn Ebers.

²⁾ Eber hatte mit Kuräus im Briefwechsel gestanden. Correspondenzblatt 1912 S. 30.

des heiligen evangelii an dieser boshaftigen und undankbaren welt neben andern greulich straffen, auch mit dieser plage endlich heimsuchen, das ehr einen mercklichen hunger vnnnd mangel nicht des brotes, wie der prophet redet, sondern seines worts einreißen lassen, welchem nachmals nicht wol zu steuern sein werde, sonderlich nachdem die wolbestelleten vniversiteten vnnnd schulen in vielen landen vnnnd stetten ettliche jar her zum teil durch schedliche kriege zum teil durch die sterbensseuche sind mercklich geringert oder auch gar verwüstet worden zum teil mit verbannung der berümftesten und fürnemsten professoren, aus welchen man sich im fürfallenden mangel geschickte prediger hett holen sollen und können. Darum denn ervolgen muß eine verdunkelung der reinen lehr, welcher jammer durch so vil spaltungen vnnnd rotten sonderlich jeziger zeit gefördert und gemehret wird, das also zubeforgen, es werde in wenigen jaren die greuliche finsternis und verlassung der waren erkenntnis und anruffung unseres herren Jesu Christi ervolgen, davon ehr selbst geweissaget hat in diesen kleglichen worten: „Wenn des menschen son kommen wird, meinstu, das er auch werde glauben finden auf erden?“ Diese gedanken vnnnd beyforg krenken mich nicht wenig, und hab in sonderheit mit betrübtem hertzen ersaren des frommen wolgeubten getreuen vorstehers und pastors der kirchen zu S. Maria Magdalena allzu zeitlichen todt, der in diesen beschwerlichen, vnruhigen und gefehrlichen zeiten noch lenger zu großem nuß und trost der christlichen gemein zu Bresla hett dienen können. Aber diemeyl wir alle schuldner sind, vns gottes guedigem willen zu ergeben, vnnnd was ehr mit vns macht, mit demütiger geduld zu vertragen und mit aller möglichen fürsichtigkeit und mildigkeit zu helffen, das die reine lehre bey vns stettig bleiben und vff vnserer kinder und nachkommen gebracht werden möge, thun E. E. W. hochlöblich und wol, das sie mit solchem ernst vnnnd vleis vff eine tüchtige person trachten, welchem eine solche grosse gemein one gefahr möchte vertrauet werden, dazu wir vns denn alhie, E. E. W. alle mögliche hilff zuthun, schuldig erkennen, und ich insonderheit, weil E. E. W. mich derenhalben mit ihrem günstigen schreiben zuersuchen sich gedemütiget haben. Wolt hertzlich gern E. E. W. jetzt so bald jemand fürsichlagen

vnd anzeigen, so ist's an dem, das wir an solchen zimlich betagten vnd geubten leuten bey vns selbst grossen mangel haben, vnd ist nit allen jungen leuten zu trawen. Denn ob sie gleich gute gaben vnd geschicklichkeit haben, so sind sie doch etwa zu hitzig vnd jähzornig oder im wandel vnd leben zu vnfürsichtig vnd leichtfertig oder lassen ihnen frembde, gleissende opinionones gelieben vnd einreden, das es jeziger zeit warlich sehr mißlich ist, solche personen anzutreffen, denen allenthalben ein versorger sey.

Wir haben alhier in der nehe vff einer probstei, Klöden genannt, einen gar feinen, züchtigen, sittigen, wolgeschickten mann, m. Adamum Roterum, von Nemenmarkt in E. E. W. gebiet gebürtig, der nu vil jar vff derselben probstei im ministerio gewesen,¹⁾ sich wol gebbet, hat eine feine liebliche starke aussprach vund ein gut zeugnis von seinen pfarrkindern vund junkern in selbem dorff, das ehr einen gottsfürchtigen vnstrefflichen wandel geführt vnd seines ampts treulich vnd mit vleys gewartet hat. Denselben m. Adamum achte ich E. E. W. für ganz bequem, sonderlich weil ehr vil der tugenden an ihm hat, welche in dem vorigen Adamo Cureo seligen billig sind gerümet worden. Ich kan aber E. E. W. seinethalben aus diser ursach keine vertroöstung thun, das, nachdem unser gnedigster herr, Herzog Augustus, churfürst zu Sachsen, den herren diser vniuersitet durch schriftlichen beuelch offerlegt hatte, eine geschickte, ansehnliche, gebbte person auszusehen, welcher zur superintendenz ins stift Mörseburg möcht gesetzt werden, gedachte herren der vniuersitet vorgemelten m. Adamum Roter, probst zu Klöden, fürgeschlagen haben,²⁾ welche nomination auch vnser gnedigster churfürst vnd herr ihrer churf. gnaden hat

¹⁾ Am 23. Dez. 1554 zum Roadjutor des Propst von Klöden ordiniert.

²⁾ Entsprechend der kurfürstlichen Aufforderung vom 21. Juni 1566, die am 1. Juli in ihre Hände gelangt war, hatte die theologische Fakultät am 5. Juli für die Superintendentur dem Herrscher vorgeschlagen: Roter, „vnges hrlich bei 40 Jahren, von person wohl anzusehen, seit 12 Jahren probst in Klöden“, Wenzel Sturm über 40 Jahre alt, seit 12 Jahren Superintendent in Bitterfeld, dem bei seinen zehn Kindern das Bitterfelder Einkommen nicht genügte, und Lorenz Dürnhöfer, 36 Jahre alt, seit 6 Jahren Diakonus in Wittenberg, seit 16 Jahren an der Universität „vnd itzo in facultet artium decanus“.

gefallen lassen, vnd darauf ferner gnedigst m. Adamum zu der superintendenz beruffen vnd beuohlen, dieselbe vff ostern künfftig zu beziehen. Ob ich nu wol bedacht bin, mit d. Peucero von dieser person zu handeln, ob dieselbe mit fürschlagung einer anderen möcht ledig gemacht vnnnd dahin beredet werden, diesen dienst in E. E. W. christlicher gemein vff vorgehenden öffentlichen beruff anzunehmen, so weis ich doch E. E. W. nichts gewisses zu vertrösten, diewehl allgerait so vil mit m. Adamo der superintendenz halben ist gehandelt worden, daß er gewilliget, vff künfftige ostern dieselbe anzufahen.

Auch ist noch ein feiner verstendiger gelarter man im Flecken Elieben, sechs weil wegs von hinnen, welche pfarr auch eine probstey vnd der vniuersitet alhie lehen ist, mit namen m. Gallus Schamrot,¹⁾ der nu vber 12 jar im predigtamt treulich vnd mit gutem lob gedienet, gottforchtig vnd eines eingezogenen züchtigen lebens ist, der könnnt vermocht werden, das ehr sich zu solchem dienst brauchen lies.

So ist zu Nornberg in der pfarr zu S. Sebald ein ansehnlicher wolgelarter man m. Mauricius Helinger,²⁾ aus Preußen bürtig, der nu ettlich jar drauffen nützlich gedienet, aber nach absterben des treuen mannes herrn Hieronymi Baumgartners sich fast so vil vernemen lasset, das ehr sich anderswo hin möchte erfordern vnd gebrauchen lassen. Dem könnte E. E. W. nachforschen vnd durch kauffleut oder durch d. Peucern mit ihm des dienstis halben vertreulich handeln lassen.

So ist m. Johannes Weidnerus,³⁾ E. E. W. stattkind in warheit ein vernunftiger gelarter mann, von dem ich anders nie erfahren, denn das ehr sich im predigtamt zu Danzig vnnnd in allem seinen wandel wol, vffrichtig vnd vnstresslich gehalten habe.

Vor allen aber düncket mich, wer E. E. W. wol versehen mit dem erwürdigen hochgelarten herrn doctore Johanne

¹⁾ Aus Wittenberg. Am 4. Juni 1550 von Bugenhagen für Süterbog ordiniert.

²⁾ Im Jahre 1587 ließ Heling in Nürnberg drucken „Colloquium inter Noricum et Polonum de patria, parentibus vita et obitu dni Zachariae Rödt, civis et consulis Posnaniensis, et Catharinae, filiae d. Stanislai Babelovii, coniugis d. Zachariae Rödt.“

³⁾ Am 6. Oktober 1560 in Wittenberg für Danzig ordiniert.

Murisabro, der nu durch viler jar vbung wol versucht vnnnd erfahren, auch ein größser ansehen vnnnd authoritet haben kont, der möchte nu zu erhalten sein, dieweyl ich heut diesen tag glaubwürdig bericht bin, das bede bistumb oder präsidetur im herzogthumb Preussen sollen von newem bestellet werden¹⁾ durch zwen doctores theologiae, Joachimum Mörlin, so zuvor zu Königsberg vnd hernach zu Braunschweig superintendent gewesen, vnnnd d. Benediger, der ein zeitlang in Pommern gedienet hat vnd ein geborner preuß ist.

Dise hab ich vff dismal in der ehl anzeigen können, will aber mich ferner umbsehen vnnnd hierinen auch anderer meiner herren vnd collegen d. d. Georgii Maioris, d. Pauli Crelli vnd d. Caspari Peuceri, denen E. E. W. kirchen nottürftige vnd bequeme bestellung nicht weniger angelegen ist als mir, rat und hilf ersuchen vnd gebrauchen. Weil aber nütze vnnnd treue prediger und kirchendiener gewißlich gaben sind des ewigen sones gottes, vnseres heilands Jesu Christi, wie Paulus zeuget Ephes. 4, vnnnd ehr selb vns heisset seinen vater, den herrn der ernde, bitten, das ehr treue arbeiter in seine ernde sende, wollen wir sämtlich neben vnd mit E. E. W. denselben stifter vnd erhalter des heiligen predigampts von herzen anruffen vnd bitten, das seine gottliche güte vnnnd allmacht E. E. W. durch vns oder andere einen solchen man zuweisen vnnnd geben wolle, der fürnemlich zur ehre seines gottlichen namens, zur fortpflanzung der reinen lehr des evangelii vnd zu viler menschen in eurer christlichen gemein nutz, trost, ewigem heil vnnnd seligkeit lange zeit dienen könne, welchem vnseren treuen Immanuel vnd friedfürsten ich auch E. E. W. sampt all den ihren vnd der ganzen löblichen statt Bresla hiemit beuelhen thue. Datum Witeberg, Dinstag nach esto mihi²⁾ anno 1567.³⁾

¹⁾ Am 2. Februar 1567 war Murisaber davon in Kenntnis gesetzt worden, daß er sein Amt nächste Ostern an Benediger abzugeben habe. Fortgesetzte Sammlungen 1738 S. 622.

²⁾ D. i. der 11. Februar.

³⁾ Schon am 11. Mai hielt Murisaber seine Anzugspredigt in der Elisabethkirche. Eber sandte ihm zu seiner Rückkehr in die Heimat einen herzlichen Glückwunsch, stellte ihm auch seinen Besuch in Aussicht. Vergl. Murisabers Brief vom 7. Oktober 1567. Correspondenzblatt 1912 S. 38.

III. Paul Ebers Empfehlungsbrief¹⁾ für Freudenhammer.

Reverende dne doctor. Quam ab eo tempore ceperit esse miserabilis status rerum in florentissimo prius ducatu Borussiae, postquam a quibusdam nobilibus offensis ab ill. duce Alberto attracti sunt in Montem Regium Poloni, tu ex loco viciniore in aula electorali multo nosti melius, quam nos hic scire possumus. Inter alia autem incommoda etiam hoc inde secutum est, ut doctor Moerlinus in Borussiam accersitus iuberetur ecclesias inspicere et rectius ordinare, qui ut se inimicum dogmati Osiandrico (sane non probando) ostenderet, mox perfecit sua autoritate ab officio docendi removeri duos honestos et eruditos viros, M. Nicolaum Jagenteufel et harum exhibitorem M. Johannem Freudenhamer, ambos natos in Regio Monte²⁾, hic diu in studiis bonarum artium versatos et gradu magisterii ornatos, quorum alteri hoc crimen tanquam dignum tam miserabili exsilio obiecit, quod post mandatam a duce Borussiae *ἀμνηστίαν* ex suggestu in Osiandrum non voluerit debacchari conviciorum cumulatione, huic vero quod in matrimonio iunctam sibi habet filiam Osiandri, piam et

¹⁾ Obiger Empfehlungsbrief ist wohl an Georg Cölestin in Berlin († 1579) gerichtet. Am 28. Januar schreibt dieser brandenburgische Oberhofprediger und Propst in Köln wenigstens an Eber: „Literas tuas, quibus M. Johannem Freudenhammerum commendas et statum Borussiacum nonnihil attingis, accepi. Ut me tibi omni officiorum genere devinctum noveris, ita hac quoque in re ex animo gratificatus cuperem. . . . Nolui neque debui inani spe lactare optimum virum d. magistrum Freudenhammerum, dann wann hier einer ins warten kompt, id potius esset calamitatem calamitoso addere, quam eius aut tollere aut lenire aerumnas“. Nach Nürnberg hatte Eber für Freudenhammer, den Schwiegersohn des Nürnberger Reformators, schon „die Conradi 1567“ geschrieben.

²⁾ Wie Jagenteufel seit 1546, so hat gewiß auch Freudenhammer in Königsberg studiert. Doch bietet die Matrikel seinen Namen nicht. Sein Vater Franz hat sich 1544 im Eröffnungsjahr der Albertina einschreiben lassen, Wintersemester 1549 ein Jakob Freidenhamer, am 26. März 1557 ein Christoph Freidenheimer, die beiden wohl Brüder des Johann Fr.

modestam feminam, quam aliquot annis post patris mortem duxit. Hi etsi coram synodo pastorum testati sunt se ab Osiandri dogmate alienos fuisse et esse et ad testimonium ducis Alberti, ecclesiarum et collegarum suorum provocarunt, tamen d. Moerlinus clamoribus suis perfecit, ut removerentur ab officiis et ab omnium aliarum parochiarum in ducatu gubernatione arcerentur¹⁾. Cum igitur boni viri huius durae sententiae nullam per plurium intercessionem impetrare mitigationem possent, ne ibi destituti necessariis redditibus cum fame conflictarentur, venditis ibi vel proiectis potius rebus suis cum senis singuli liberis et gravida uxore huc ad nos per centum milliaria tempore sane incommodo et propter contagia periculoso adveniunt sperantes se nostra opera alicubi nidulos aliquos reperturos, ubi servientes ecclesiae victum suae familiae numerosae promoveri queant. Et M. Nicolaus quidem iam vocatus est ad munus superintendentis in Annabergensem ecclesiam, cum M. Philippus, pastor illius ecclesiae, contra voluntatem suam pertractus fuisset ad munus concionatoris in aulam electoralem mortuo M. Ambrosio in castris ad Gotham. Hic vero M. Johannes nondum potuit a nobis iuari, ut commodam sibi functionem adipisceretur, etsi nostra ei studia non defuerunt et sinceritatem ipsius in doctrina cum ex privatis ipsius colloquiis tum ex quatuor contionibus, quas meo loco in pleno templo cum auditorum approbatione habuit, comperimus et valde cupimus ei recte et cito prospectum, cum tam copiosa familia in hac temporum difficultate et rerum omnium caritate ferme absumpserit id, quod in Prussia raptim conradere potuit viaticum. Cum autem prius per aliquot annos scholae in Rathenau praefuerit²⁾ et aliquos in Marchia notos habeat, significans se facturum periculum, num possit aliquam functionem in Marchia invenire, petit se alicui a me

¹⁾ Diese Nachricht ergänzt, was Hartknoch, Preussische Kirchengeschichte S. 412 berichtet.

²⁾ Diese Nachricht ergänzt, was Ehrhardt I, 286 bietet.

commendari, cuius ope et intercessiōe acquirere aliquid possit. Ego autem cum eius commiseratione serio afficiar et aerumnas ei praesentes lenire, quibus possum officiis, debeam et cupiam, elegi te potissimum, reverende dne doctor, cui hunc honestum, pium et eruditum virum censui commendari utiliter posse, cum de tua erga me benevolentia multa mihi pollicear. . . . Dat. 9. Januarii a. 1568.

IV. Paul Eber an Johann Crato.

Ornatissime domine doctor, patrone reverende. Gratias tibi reverenter ago, quod literas ad d. d. Sigismundum Geloum¹⁾ curasti cito et fideliter perferri, a quo avide expecto responsum, ut, quomodo obitum filii sui tulerit et quid de eius reculis fieri velit, cognoscam. Oro igitur, ut siquid acceperis, prima quoque occasione Dresdam ad ill. electoris Saxoniae concionatorem aulicum reverendum

¹⁾ Am 12. Februar 1568 hatte Eber an Sigismund Gelous nach Torba in Ungarn geschrieben: „Quod in proximis meis literis in fine quasi παρέργωγς adieci de catarrho filii tui Georgii, cum tum nullum admodum appareret periculum, id divinitus mihi in mentem venisse credo, ut obiter mentione illius aegritudinis quasi praemonitus minus postea consternareris, siquid gravius subsecutum fuisse ex nobis cognosceres. Celare enim te nec debeo nec possum, altero statim die post scriptas ad te literas, hoc est postridie Idus Januarias me hortatorem fuisse Georgio filio, ut cum loquelam faucium exulceratione animadverterem impediri, adiret chirurgum et ab eo peteret inspectionem virulae et medicamentum. Is significavit mihi non adeo periculum esse iuveni a faucium exulceratione, sed laborare eum tussi eiusmodi, quae sit indicio corpus intus male affectum esse. Ego igitur sequente statim die adhuc absente d. Peucero accerso medicum doctorem Abrahamum, qui inspecta urina et corpore Georgii mox indicavit corpus laborare febris putrida coniuncta cum hectica et postridie reversum d. Peucerum sibi adiunxit, qui ambo quotidie Georgium invisentes summam adhibuerunt diligentiam, si possent febrim tollere et hecticae antevenire. Etsi autem multa Georgio medicamenta praebuerunt, tamen

d. m. Christianum Sagittarium¹⁾ mittas, qui id deinde per fidos homines ad me afferri curabit. Gratissimum etiam mihi fuit, quod indicasti psalterium magno labore a me distinctum, emendatum et illustratum invictissimae caesareae maiestati tandem oblatum esse, de quo antea nihil resciscere potui et metuere incipiebam illam nobis operam et conatum declarandi nostram humillimam observantiam erga caesaream maiestatem prosus sine ullo fructu periisse. Nunc autem recreatus tuis literis gaudeo me hoc saltem cognovisse exemplar psalterii a me missum in manus caesareae maiestatis pervenisse et eiusmodi vocibus exceptum et commendatum fuisse librum, ut intelligi potuerit munusculum ipsum caesareae maiestati ob typorum elegantiam non ingratum fuisse. Sed utinam efficere hoc tua et aliorum intercessione possis, ut ex literis caesareae maiestatis manu subscriptis intelligam eius invictissimae maiestati meam in illa editione navatam operam non nihil probari, atque ita et filii mei inter alia testimonia principum et eruditorum virorum de patris sui studiis et laboribus inveniant aliquando etiam invictissimi imperatoris Maximiliani testificationem scripto aliquo brevi comprehensam et vilissimi pretii munusculo aliquo ostensam

vis morbi per hasce quatuor septimanas ita invaluit, ut omnem spem vitae longioris medici deposuerint. Die purificationis curavi eius confessionem explorari et fidem confirmari sumptione corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi . . . Nihil ei deesse patior, medici admodum frequenter eum visunt, coniunx mea satagit in parandis cibis et refectionibus, quas aut medici praescribunt aut ipse expetit. Minister ecclesiae quotidie ipsi contionatur. Convictores mei, pii et eruditi iuvenes d. Georgii valde amantes, per vices hini cum ipso in eodem conclavi per noctem vigilantes una cum famulo curam eius agunt et interdum vigilantibus aliquid ex bibliis recitant. Mihi eius periculum tantum dolorem affert, quantum vix sensi in obitu filioli Timothei, qui ante quatuor annos dominica septuagesimae simili ferme morbo extinctus est.“

¹⁾ Über Christian Schütze (Sagittarius, Torites), 1550 Superintendent in Chemnitz, seit 1554 Hofprediger in Dresden, mit Ober-Teilnehmer am Altenburger Religionsgespräch, vergl. Ansch. Nachrichten 1745 S. 629 ff.

clementiam simul et beneficentiam erga patrem suum et cum laetitia ostendere illi monumenta liberis suis possint ad accendendum in ipsis quoque discendi ardorem exemplo avi sui, quem mediocris eruditio et conatus iuvandi communia studia etiam principibus et imperii totius potentissimo gubernatori innotescere fecit. Tale aliquod monumentum et pignus caesareae clementiae quantumvis minus et vile, sicut labor ille meus et dedicatio alieni operis nihil magis mereri potuit, si tempestiva tua intercessionem mihi impetraveris, summo me et liberos meos, quibus hoc imprimis erit et honorificum et perpetuum calcar ad imitationem paternae diligentiae, afficies beneficio, quod ego omni observantiae et gratitudinis studio compensare pro virili conabor. Illa autem caesareae maiestatis beneficentia quantumvis exili et tenui munusculo erga me ostensa erit mihi perpetuum *μνημόσυμον*,¹⁾ ut ardentibus precibus salutem, incolumitatem foelices successus in tota gubernatione ipsius invictissimae maiestatis a deo impetrare assidue studeam, cuius paternae protectioni te tuamque familiam simul quoque commendo. Data Vittebergae 27. die Aprilis 1568.

V. Petrus Kirsten²⁾ an den sächsischen Kurfürsten.³⁾

Gnädigster Herr! E. Churf. Durchl. tragen ohne ferners mein untertänigstes Anführen ihrem von zarten Kindesbeinen an wohlbegriffenen und erlernten wahren und ungefälschten Christentum nach gute Wissenschaft, aus was erheblichen und

¹⁾ Das Psalterium cum argumentis hat Ober ebenso wenig die erhoffte Verehrung gebracht wie sein großes Bibelwerk. Vergl. Th. Preffel, Paul Ober S. 47.

²⁾ Sein Sohn Johann Petrus Kirstenius studierte seit dem 16. Juli 1631 in Königsberg.

³⁾ Aus dem Königl. Hauptstaatsarchiv in Dresden Loc. 1425. Universitäts- und Konsistorialsachen a. 1630–1640 Bl. 44.

wichtigen Ursachen die dritte Person der unzertrennten hochgelobten Dreifaltigkeit, Gott der heilige Geist, an bevorstehendem hochfeierlichen Pfingsttage über die heiligen Männer Gottes und Apostel wunderbarer und sichtbarer Weise sich habe bezeigen wollen, wird auch solche heilsame Lehre in der christlichen Kirche zu seiner Zeit mit höchstem Fleiß getrieben. Um solcher Ursachen willen dann von Jugend auf nützliche Sprachen und freie Künste zu lernen ich meiner Geringfügigkeit nach mir auch mit höchstem Fleiß und Eifer allezeit angelegen sein lassen und durch des Allmächtigen gnädige Verleihung um Beistand so viel erlanget und zu Wege gebracht, daß vornehmlich in der bei uns bisher nicht viel bekannten und kundigen, jedoch der heiligen Schrift gelehrtesten Männern fast aller verträglichsten und nützlichsten arabischen Sprach ich alleweil vor zwanzig Jahren auf vornehmer und hochansehnlicher in- und ausländischer Leute unnachlässige Anregung und Ermahnung etliche arabische löbliche Werke im öffentlichen Druck gefertigt und gegeben, welche glücklich und dem gemeinen Nutz zum besten also zu continuiren, vielfältige ein- und zugefallene Verhinderungen (der gegenwärtigen höchstbetrübten und bekümmerten Zeit zugeschwiegen) wider meinen Willen mich leider zurück- und abgehalten haben.

Wann hingegen, gnädigster Churfürst und Herr, meines nunmehr angehenden Alters und allen Menschen angeborenen Sterblichkeit ich mich täglich erinnere und ja schade wäre, ein so kostbarliches Kleinod so ganz und gar gleichsam in der Aschen liegen zu lassen, mir aber ein so wichtiges Werk ferner allein zu treiben und fortzusetzen unmöglich verfallen will, so habe Röm. Kais. Maj., unserm allergnädigsten Herren, wie auch anderen löblichen Fürsten und Ständen in meinem geliebten Vaterlande Schlesien ich meine arabische Druckerei als zu solchem Werk hochnotwendig, und die mich, wie der Augenschein gibe, vieltausend Thaler kostet, alleruntertänigst offeriret, wie sich aber die Zeiten anlassen, keine gewisse und rechte Resolution bis jezo erlangen mögen.

Nachdem ich aber unlängst zu Wittenberg angereiset und daselbst meinen von Kind auf treuen und werthen Freund Herrn

D. Danielelem Sennertum,¹⁾ E. Churf. Durchl. Leibmedicum, und M. Martinum Trost,²⁾ der heilichen Sprach Professorem, daselbst angetroffen und solches mein Vorhaben mit ihnen in gutem Vertrauen communiciret, haben sie es nicht allein der Kirchen Gottes und toti reipublicae literariae vor hochnotdürftig und sehr nützlich, sondern auch E. Churf. Durchl. löblicher und weitberühmter Universität, auf welche dieser Zeit männiglich ein scharf sehendes und wachendes Auge hat, hochrühmlich gedacht, weils zumahl in Kurzem der wahren und ungefälschten Augsburgischen Confession zu unsterblichem Gedächtnis und Ehren ein Jubiläum gehalten werden soll.

Tue demnach E. Churf. Durchl. aus obengeführten und anderen hochimportirenden Ursachen solche meine arabische Typographiam ich untertänigst offeriren der untertänigsten Zuversicht, E. Churf. Durchl. dieselbe ihrer hochlöblichsten Vorfahren und Churfürsten löblichem Exempel nach und lieben Posterität zum besten, weils sie zumal zu merklicher Beförderung und Fortpflanzung der allein seligmachenden Religion in persianischer, türkischer, äthiopischer und anderen orientalischen Sprachen mehr nicht wenig dienlich sein wird, gegen wolgefällige wirkliche recompens von mir gnädigst auf- und annehmen, auch mein und der Meinigen gnädigster Churfürst und Herr allzeit sein und bleiben werde, maßen zu dessen mächtigem Schutz und gnädigster Beförderung ich mich untertänigsten treuen Fleißes recommendire und befehle. Signatum, den 23. Maii anno 1630. E. Churf. Durchl. untertänigster gehorsamster Diener Petrus Kirstenius.

Der Kurfürst überwies Kirsteins Angebot dem Oberkonsistorium zur Beurteilung. Dieses erklärte unter dem folgenden 3. Juni: „Wiewol es ein nützlichcs Werk wäre, wann man diese Druckerei zu Wittenberg hätte, so ist uns doch un-

¹⁾ In Breslau 1572 geboren, 1593 in Wittenberg Student, 1598 Magister, seit 1602 Professor an der Leucorea, † 1637. Dieser Schlesiener hat zuerst das Scharlach als eigene Krankheit erkannt und beschrieben.

²⁾ In Hörter 1588 geboren, von 1628—1636, wo er starb, Professor der hebräischen Sprache in Wittenberg.

wissend, wie hoch D. Kirstenius die recompens anschlage und ob E. Churf. Durchl. gemeinet wären, wann das precium hoch ließe, solches entrichten zu lassen. Hieltten daher dafür, es sollte D. Kirstenius für allen Dingen zu vernehmen sein, was zum wenigsten er zur recompens begehrte und wie er die Druckerei hieher verschaffen wolte." Weitere Nachrichten liegen nicht vor. Jedenfalls ist ein Ankauf der arabischen Lettern nicht erfolgt. Über ihren Verbleib habe ich nichts ermitteln können.

Brataun bei Wittenberg.

D. Dr. Wolschke.